

Universität Stuttgart
Institut für Philosophie

Institut für Philosophie

KOMMENTIERTES VERZEICHNIS
der Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie

Wintersemester 2015/2016

Institut für Philosophie

Prof. Dr. Catrin Misselhorn

Prof. Dr. Tim Henning

Seidenstr. 36 (3. OG)

70174 Stuttgart

Tel. (0711) 685-82491 (Sekretariat), Fax : -82492

E-Mail: sekretariat@philo.uni-stuttgart.de

Internet: www.uni-stuttgart.de/philo

Philosophie in Stuttgart

Die Stärken des Stuttgarter Instituts für Philosophie liegen in der Verbindung von Grundlagenforschung und Anwendungsbezug in den Bereichen Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Technikphilosophie, Ästhetik, Philosophie des Geistes, der Sprache und der Kultur, Ethik sowie Politische Philosophie.

Die Stuttgarter Herangehensweise an philosophische Probleme zeichnet sich aus durch:

Innovation: Es werden sowohl neue Perspektiven auf die grundlegenden Fragen der philosophischen Tradition aufgezeigt als auch neue technische, wissenschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen philosophisch reflektiert. Die aktuellen philosophischen Forschungsprobleme und Diskussionen werden weitergeführt und innovative philosophische Theorien und Erklärungsmodelle erarbeitet.

Integration: Viele Fragen und Probleme lassen sich nicht allein aus der Perspektive der Geisteswissenschaften, der Sozialwissenschaften oder der Natur- und Technikwissenschaften in den Blick bekommen. Manchmal führen eingefahrene alltägliche und wissenschaftliche Herangehensweisen sogar in eine Sackgasse. Dann kann der Rekurs auf die Kunst helfen, verfestigte Denkmuster aufzubrechen und neue Wege aufzuzeigen. Die Stuttgarter Philosophie macht es sich deshalb zur Aufgabe, unterschiedliche Wissensbereiche und Formen der Praxis an der Schnittstelle von Wissenschaft, Kunst und Technik zusammenzubringen und so neue integrative Denkweisen und Lösungsansätze aufzeigen.

Interdisziplinarität: In der Forschung und Lehre besteht eine enge interdisziplinäre Kooperation mit den Geistes- und Sozialwissenschaften sowie mit den Natur- und Technikwissenschaften. Besonders hervorzuheben ist die intensive Beteiligung des Instituts für Philosophie am Exzellenzcluster SimTech und an der im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderten Graduiertenschule GSaME. Kooperationen bestehen auch mit Firmen und anderen Hochschulen der Region wie der Stuttgarter Hochschule der Medien und den Universitäten Tübingen und Ulm.

Internationalität: Das philosophische Institut unterhält zahlreiche Kooperationen mit internationalen universitären und außer-universitären Einrichtungen. Es gibt einen deutsch-französischen Studiengang „praxisorientierte Kulturphilosophie“ in Zusammenarbeit mit Paris VIII. Für Studierende besteht zudem die Möglichkeit, an englisch-sprachigen Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Außerdem bieten zahlreiche Gastvorträge und Tagungen die Gelegenheit, mit international renommierten Philosophinnen und Philosophen ins Gespräch zu kommen. Ausländische WissenschaftlerInnen können beispielsweise mit einem Stipendium des DAAD oder der Alexander von Humboldt Stiftung einen Forschungsaufenthalt am Institut verbringen. Studierende können an einem Austausch im Rahmen des Erasmus-Programms oder DAAD teilnehmen.

Gesellschaftliche Relevanz: Die Stuttgarter Philosophie nimmt die Aufgabe ernst, auch ein Forum für die Diskussion drängender gesellschaftlicher Probleme zu bieten. Dies geschieht beispielsweise im Rahmen der regelmäßig organisierten Ringvorlesungen oder dem UNESCO-Welttag der Philosophie. Das Institut für Philosophie arbeitet dabei eng zusammen mit dem Internationalen Zentrum für Kultur und Technikforschung (IZKT), mit den Stuttgarter Schulen, der Volkshochschule und anderen Institutionen in Stadt und Region. Wer tiefer in die Materie eindringen möchte, kann sich als GasthörerIn einschreiben und an den regulären Lehrveranstaltungen teilnehmen.

Inhaltsverzeichnis

Übersicht über die Veranstaltungen im Wintersemester 2015/2016.....	2
Legende der Zuordnungen	4
Übersicht über die Zuordnung zu Modulen	5
Kommentare zu den Lehrangeboten	12
EPG, Fachdidaktik und Weltreligionen für Lehramtsstudierende	55
Kriterien für einen Leistungsnachweis	63
Lehrveranstaltungen, Sprachen, Stundenplan	64
Studienführer Ein-Fach-Bachelor	66
Studienführer Nebenfach Bachelor.....	70
Studienführer Master	71
Studienführer Lehramt GymPO 2009	73
Anmeldung zum Staatsexamen und Prüfungsthemen GymPO 2009.....	76
Studienführer Bachelor of Education PO 2015	78
Termine im Semester	80
Räume und Lageplan	81
Prüfungsberechtigte	82
Aktuelles, Kontakte, Links	83

Vorlesungen, integrierte Veranstaltungen, Kolloquien			
Misselhorn	Ringvorlesung (Integrierte Veranstaltung): Arbeit, Gerechtigkeit, Inklusion	Di. 17.30-19.00 Uhr Universitätsbibliothek	S. 12
Henning	Vorlesung: Kants Praktische Philosophie (mit Tutorium)	Do. 11.30-13.00 Uhr M 2.00	S. 14
Hübl	Vorlesung: Einführung in die Handlungstheorie (mit Tutorium)	Mi. 11.30-13.00 Uhr M 11.62	S. 15
Misselhorn	Forschungskolloquium des Lehrstuhls für Wissenschaftstheorie und Technikphilosophie	Do. 11.15-13.30 Uhr M 36.31	S. 16

Einführende Veranstaltungen			
Ramming	Einführung in die Geschichte der Philosophie (mit Tutorium)	Di. 14.00-15.30 Uhr M 2.02	S. 17
Lenz	Einführung in die formale Logik (mit Tutorium)	Mi. 11.30-13.00 Uhr M 18.11	S. 18
Hübl	Einführung in die theoretische Philosophie (Kurs A) (mit Tutorium)	Mi. 9.45-11.15 Uhr M 11.42	S. 19
Michel	Einführung in die theoretische Philosophie (Kurs B) (mit Tutorium)	Di. 11.30-13.00 Uhr M 17.25	S. 20

Seminare			
Alves	Kants ‚Kritik der teleologischen Urteilskraft‘	Do. 15.45-17.15 Uhr M 17.22	S. 21
Alves	Heideggers ‚Der Ursprung des Kunstwerks‘	Block	S. 22
Berninger	Neuroethik	Di. 14.00-15.30 Uhr M 36.31	S. 23
Berninger	Konfuzianismus	Mi. 8.00-9.30 Uhr M 36.31	S. 24
Breuninger	Boethius ‚Trost der Philosophie‘	Mi. 15.45-17.15 Uhr M 11.91	S. 25
Gerstorfer	Umwelt und Erkenntnis	Do. 15.45-17.15 Uhr M 17.24	S. 26
Henning	Grundlagentexte der Kritischen Sozialphilosophie	Mi. 17.30-19.00 Uhr M 36.31	S. 27
Henning	Die moralische Rechtfertigung von Abtreibung	Do. 9.45-11.15 Uhr M 17.51	S. 28
Henning	David Lewis - Modalität und Metaphysik	Mi. 11.30-13.00 Uhr M 17.81	S. 29
Hübl	Kant: ‚Kritik der reinen Vernunft‘	Di. 15.45-17.15 Uhr M 36.31	S. 30
Lenz	Einführung in die Erkenntnistheorie	Do. 14.00-15.30 Uhr M 36.31	S. 31
Lenz und Willand	Widerspruch in Literatur und Philosophie	Di. 9.45-11.15 Uhr M 17.21	S. 32
Loh	Habermas‘ Diskurstheorie	Mi. 9.45-11.15 Uhr M 36.31	S. 33
Loh	Kritik von Lebensformen	Mi. 15.45-17.15 Uhr M 36.31	S. 34
Luchetti	„Götter wandelten einst bei Menschen...“ Über Hölderlins Platonismus	Block	S. 35

Luckner	Ethik und Existenz V: Der französische Existenzialismus	Di. 15.45-17.15 Uhr M 17.52	S. 36
Luckner	John Deweys ‚Democracy and Education‘	Mi. 9.45-11.15 Uhr M 17.71	S. 37
Matthies	Ontologie der Kunst	Block	S. 38
Matthies	Logische Form (DDA-Projekt)	Block	S. 39
Michel und Poljansek	Konventionen	Di. 14.00-15.30 Uhr M 17.12	S. 40
Misselhorn	Arbeit, Gerechtigkeit, Inklusion	Di. 15.45-17.15 Uhr M 17.12	S. 41
Pichler	Geschriebenes: Zur Genese literarischer und philosophischer Texte	Verschiedene Termine	S. 42
Pichler	Para-Textualität: Friedrich Nietzsches späte Vorreden	Verschiedene Termine	S. 43
Ramming	<i>Phaidros</i> - Seelenlehre und Schriftkritik	Di. 9.45-11.15 Uhr M 36.31	S. 44
Ramming	Die Verletzlichkeit des Individuums - Butler/Adorno	Fr. 9.45-11.15 Uhr M 36.31	S. 45
Ramming	Kulturindustrie - Aufklärung/Information als Massenbetrug?	Fr. 11.30-13.00 Uhr M 36.31	S. 46
Ramming	Aristoteles ‚Nikomachische Ethik‘	Block	S. 47
Stapleton	Merleau-Ponty: The Phenomenology of Perception	Block	S. 48
Steinbrenner	Wie oder wann folgt man einer Regel?	Do. 14.00-15.30 Uhr M 17.17	S. 49
Steinbrenner	Ursprünge der menschlichen Kommunikation	Do. 9.45-11.15 Uhr M 36.31	S. 50
Steinbrenner	Neuere Texte zur Kunsttheorie	Mi. 11.30-13.00 Uhr M 36.31	S. 51
Steinbrenner	John Rawls ‚Geschichte der Moralphilosophie‘	Mi. 17.30-19.00 Uhr M 17.71	S. 52

Lektürekreise (ohne Möglichkeit eines Leistungsnachweises)

Braun und Maga	Enactive Perception	Do. 17.30-19.00 Uhr M 11.91	S. 53
Grimm	Hegels Logik in der Interpretation von Gotthard Günther	Do. 17.30-19.00 Uhr M 36.31	S. 54
Rohrhirsch	Heidegger: ‚ <i>Sein und Zeit</i> ‘	Mo. 9.45-11.15 Uhr M 11.32	S. 54

EPG, Fachdidaktik und Weltreligionen (für LA-Studierende)

	EPG-Grundkurse	div. Termine	S. 55
Ohme-Reinicke	EPG II - Die Furcht vor dem Fremden - eine pädagogische Herausforderung?	Mi. 11.30-13.00 Uhr M 11.32	S. 57
Ostritsch	EPG II - Ethik und Pädagogik	Di. 11.30-13.00 Uhr M 17.81	S. 58
Weingarten	EPG II - Schleiermachers Pädagogik	Di. 9.45-11.15 Uhr M 17.72	S. 59

Nanko	Weltreligionen und ihr kultureller Kontext	Fr. 9.45-11.15 Uhr M 17.73	S. 60
Klaiber	Fachdidaktik II: Kant in der Schule	Mo. 17.30-19.00 Uhr M 36.31	S. 61
Thyen	Fachdidaktik II	Do. 9.45-11.15 Uhr M 17.15	S. 62

Für die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den verschiedenen Studiengängen werden die nachfolgenden Kennzeichnungen verwendet. Seitens der Lehrenden sind Mehrfachzuordnungen möglich, sogar notwendig. Die Studierenden können eine Veranstaltung aber nur für eine der angegebenen Zuordnungen anrechnen. Diese Entscheidung müssen Sie bei der Prüfungsanmeldung (BA / MA) bzw. beim Vorlegen Ihrer Scheine zur Prüfungszulassung (Magister / Lehramt) treffen. Die Lehrenden können bei der Scheinvergabe bereits eine erste Einschränkung der Zuordnungsmöglichkeiten vornehmen, wenn sie dies aufgrund der erbrachten Leistungen (Hausarbeit/Referat usw.) für nötig erachten. Im Kommentierten Lehrverzeichnis werden alle vom Lehrenden überhaupt für möglich gehaltenen Zuordnungen ausgewiesen.

**Bachelor und Master Philosophie sowie
Modularisiertes Lehramt Philosophie/Ethik (nach GymPO I 2009):**

Die Veranstaltungen sind eindeutig den Modulen zugeordnet, für die sie angerechnet werden können; eine Übersicht finden Sie auf S. 5-11.

Lehramt Philosophie/Ethik (nach WPO 2001):

LAL	Logik, einschließlich deontischer Logik
LAP	Praktische Philosophie
LAT	Theoretische Philosophie
LAD	Religionsphilosophie; Moralische Sozialisation; Sozialwissenschaften; Interdisziplinarität der Wissenschaften
LAA	Angewandte Ethik

Deutsch-Französischer Masterstudiengang „Praxisorientierte Kulturphilosophie“:

PK I	Problemgeschichte der Kulturphilosophie
PK II	Historische Einführung in kulturphilosophische Ansätze
PK III	Systematische Einführung in kulturphilosophische Ansätze
PK IV	Methoden der Kulturwissenschaft
PK V	Technologische Kultur

Übersicht über die Zuordnung der Veranstaltungen zu Modulen im Bachelor und Master Philosophie (PO 8/2009) und im modularisierten Lehramt Philosophie/Ethik (nach GymPO I 2009)

<i>Einführung in das Studium der Philosophie (S)</i> - Ramming: Einführung in die Geschichte der Philosophie	HF: BM1 , NF: BM1 , LA: LA1 , MA: -
<i>Schreibwerkstatt (Ü)</i> - wird nicht mehr angeboten	HF: BM1 , NF: -, LA: -, MA: -
<i>(Einführung in die) Geschichte der Philosophie (V)</i> - wird nicht mehr angeboten	HF: BM1 , NF: -, LA: LA1 , MA: -
<i>Logik (S)</i> - Lenz: Einführung in die formale Logik	HF: BM2 , NF: BM1 , LA: LA1 , MA: -
<i>Einführung in die Theoretische Philosophie (S)</i> - Hübl: Einführung in die theoretische Philosophie (Kurs A) - Michel: Einführung in die theoretische Philosophie (Kurs B)	HF: BM3 , NF: BM2 , LA: -, MA: -
<i>Einführung in die Praktische Philosophie (S)</i> - im Sommersemester	HF: BM4 , NF: BM3 , LA: LA2 , MA: -
<i>Klassische Werke der Theoretischen Philosophie (S)</i> - Gerstorfer: Umwelt und Erkenntnis - Henning: David Lewis - Modalität und Metaphysik - Hübl: Kants ‚Kritik der reinen Vernunft‘ - Lenz: Einführung in die Erkenntnistheorie - Luchetti: Über Hölderlins Platonismus - Michel/Poljansek: Konventionen - Ramming: ‚Phaidros‘ - Seelenlehre und Schriftkritik - Steinbrenner: Wie oder wann folgt man einer Regel?	HF: KM1 , NF: KM1 , LA: LA3 , MA: -
<i>Philosophisches Argumentieren (S)</i> - im Sommersemester	HF: BM2 , NF: -, LA: -, MA: -
<i>Metaphysik und Erkenntnistheorie (VL)</i> - im Sommersemester	HF: BM3 , NF: KM1 , LA: LA3 , MA: -
<i>Handlungstheorie und Ethik (VL)</i> - Henning: Kants Praktische Philosophie - Hübl: Einführung in die Handlungstheorie	HF: BM4 , NF: KM2 , LA: LA4 , MA: -
<i>Klassische Werke der Praktischen Philosophie (S)</i> - Berninger: Konfuzianismus - Breuninger: Boethius ‚Tröst der Philosophie‘ - Henning: Grundlagentexte der kritischen Sozialphilosophie - Luckner: Ethik und Existenz V - Luckner: John Deweys ‚Democracy and Education‘ - Ramming: Aristoteles ‚Nikomachische Ethik‘ - Steinbrenner: John Rawls ‚Geschichte der Moralphilosophie‘	HF: KM2 , NF: KM2 , LA: LA4 , MA: -
<i>Anthropologie und Technik (IV)</i> - im Sommersemester	HF: KM3 , NF: KM3 , LA: LA5 , MA: -
<i>Klassische Positionen der Technikphilosophie (S)</i> - Matthies: Logische Form	HF: KM3 , NF: KM3 , LA: LA5 , MA: -

<i>Sprachphilosophie (S)</i>	HF: EM2 , NF: KM5 , LA: LA6 , MA: -
<ul style="list-style-type: none"> - Henning: David Lewis - Modalität und Metaphysik - Loh: Habermas' Diskurstheorie - Matthies: Logische Form - Ramming: ‚Phaidros‘ - Seelenlehre und Schriftkritik - Steinbrenner: Wie oder wann folgt man einer Regel? - Steinbrenner: <i>Ursprünge der menschlichen Kommunikation</i> 	
<i>Philosophie des Geistes (S)</i>	HF: EM2, NF: KM5, LA: LA6, MA: -
<ul style="list-style-type: none"> - Michel/Poljansek: Konventionen - Stapleton: Merleau-Ponty - The Phenomenology of Perception 	
<i>Fachdidaktik Philosophie (IV + S)</i>	HF: -, NF: -, LA: LA7 , MA: -
<ul style="list-style-type: none"> - im Sommersemester 	
<i>Fachdidaktik Philosophie (HS)</i>	HF: -, NF: -, LA: LA10 , MA: -
<ul style="list-style-type: none"> - Klaiber: Fachdidaktik II - Kant in der Schule - Thyen: Fachdidaktik II 	
<i>Einführung in die anwendungsbezogene Ethik (IV)</i>	HF: KM4 , NF: KM4 , LA: LA9 , MA: -
<ul style="list-style-type: none"> - Misselhorn: Arbeit, Gerechtigkeit und Inklusion (Ringvorlesung) 	
<i>Probleme der anwendungsbezogenen Ethik (S)</i>	HF: KM4 , NF: KM4 , LA: LA9 , MA: -
<ul style="list-style-type: none"> - Berninger: Neuroethik - Henning: Grundlagentexte der kritischen Sozialphilosophie - Henning: Die moralische Rechtfertigung von Abtreibung - Loh: Habermas' Diskurstheorie - Loh: Kritik von Lebensformen - Luckner: John Deweys ‚Democracy and Education‘ - Misselhorn: Arbeit, Gerechtigkeit, Inklusion (Seminar) - Ramming: Die Verletzlichkeit des Individuums - Butler/Adorno 	
<i>Kulturphilosophie (S)</i>	HF: EM3 , NF: KM6 , LA: -, MA: -
<ul style="list-style-type: none"> - Berninger: Konfuzianismus - Loh: Kritik von Lebensformen - Luckner: Ethik und Existenz V - Luckner: John Deweys ‚Democracy and Education‘ - Misselhorn: Arbeit, Gerechtigkeit, Inklusion (Seminar) - Ramming: Die Verletzlichkeit des Individuums - Butler/Adorno - Ramming: Kulturindustrie - Aufklärung/Information als Massenbetrug? 	
<i>Ästhetik (S)</i>	HF: EM3 , NF: KM6 , LA: -, MA: -
<ul style="list-style-type: none"> - Alves: Kants ‚Kritik der teleologischen Urteilskraft‘ - Alves: Heideggers ‚Der Ursprung des Kunstwerks‘ - Lenz/Willand: Widerspruch in Literatur und Philosophie - Matthies: Ontologie der Kunst - Pichler: Geschriebenes - Zur Genese literarischer und philosophischer Texte - Pichler: Para-Textualität - Friedrich Nietzsches späte Vorreden - Steinbrenner: Neuere Texte zur Kunsttheorie 	
<i>Lektürekreise (T)</i>	HF: EM4 , NF: -, LA: -, MA: VM6
<ul style="list-style-type: none"> - Braun/Maga: Enactive Perception - Grimm: Hegels Logik in der Interpretation von Gotthard Günther - Rohrhirsch: Heideggers ‚Sein und Zeit‘ 	

<i>Wissen und Erkennen (S)</i>	HF: -, NF: -, LA: LA13 , MA: SM1
<ul style="list-style-type: none"> - Hübl: Kants ‚Kritik der reinen Vernunft‘ - Lenz: Einführung in die Erkenntnistheorie - Stapleton: Merleau-Ponty - The Phenomenology of Perception 	
<i>Probleme der Wissensgesellschaft (S)</i>	HF: -, NF: -, LA: LA13 , MA: SM1
<ul style="list-style-type: none"> - Gerstorfer: Umwelt und Erkenntnis - Lenz/Willand: Widerspruch in Literatur und Philosophie - Ramming: Kulturindustrie - Aufklärung/Information als Massenbetrug? 	
<i>Klassische Texte Ethik oder Ästhetik (S)</i>	HF: -, NF: -, LA: LA12 , MA: VM1
<ul style="list-style-type: none"> - Alves: Kants ‚Kritik der teleologischen Urteilskraft‘ - Alves: Heideggers ‚Der Ursprung des Kunstwerks‘ - Berninger: Konfuzianismus - Luckner: Ethik und Existenz V - Matthies: Ontologie der Kunst - Ramming: Aristoteles ‚Nikomachische Ethik‘ - Steinbrenner: John Rawls ‚Geschichte der Moralphilosophie‘ 	
<i>Moderne Texte Ethik oder Ästhetik (S)</i>	HF: -, NF: -, LA: LA12 , MA: VM1
<ul style="list-style-type: none"> - Berninger: Neuroethik - Henning: Grundlagentexte der kritischen Sozialphilosophie - Henning: Die moralische Rechtfertigung von Abtreibung - Loh: Kritik von Lebensformen - Luckner: John Deweys ‚Democracy and Education‘ - Misselhorn: Arbeit, Gerechtigkeit, Inklusion (Seminar) - Pichler: Geschriebenes - Zur Genese literarischer und philosophischer Texte - Pichler: Para-Textualität - Friedrich Nietzsches späte Vorreden - Ramming: Die Verletzlichkeit des Individuums - Butler/Adorno - Ramming: Kulturindustrie - Aufklärung/Information als Massenbetrug? - Steinbrenner: Neuere Texte zur Kunsttheorie 	
<i>Moderne Ontologie oder Philosophie des Geistes (S)</i>	HF: -, NF: -, LA: -, MA: VM2
<ul style="list-style-type: none"> - Henning: David Lewis - Modalität und Metaphysik - Loh: Habermas‘ Diskurstheorie - Matthies: Logische Form - Stapleton: Merleau-Ponty - The Phenomenology of Perception 	
<i>Technologische Kultur (VL)</i>	HF: -, NF: -, LA: LA11 , MA: SM2
- im Sommersemester	
<i>Kultur, Symbol, Text (S)</i>	HF: -, NF: -, LA: LA11 , MA: SM2
<ul style="list-style-type: none"> - Berninger: Konfuzianismus - Henning: Grundlagentexte der kritischen Sozialphilosophie - Lenz/Willand: Widerspruch in Literatur und Philosophie - Loh: Habermas‘ Diskurstheorie - Loh: Kritik von Lebensformen - Luckner: Ethik und Existenz V - Luckner: John Deweys ‚Democracy and Education‘ - Misselhorn: Arbeit, Gerechtigkeit, Inklusion (Seminar) - Pichler: Geschriebenes - Zur Genese literarischer und philosophischer Texte - Pichler: Para-Textualität - Friedrich Nietzsches späte Vorreden - Ramming: Die Verletzlichkeit des Individuums - Butler/Adorno - Ramming: Kulturindustrie - Aufklärung/Information als Massenbetrug? 	

<i>Religionsphilosophie (S)</i>	HF: -, NF: -, LA: LA11, MA: -
- Nanko: Weltreligionen und ihr kultureller Kontext	
<i>Moderne Texte der Sprachphilosophie/Epistemologie (S)</i>	HF: -, NF: -, LA: LA8 , MA: VM3
- Gerstorfer: Umwelt und Erkenntnis	
- Henning: David Lewis - Modalität und Metaphysik	
- Hübl: Kants ‚Kritik der reinen Vernunft‘	
- Lenz: Einführung in die Erkenntnistheorie	
- Lenz/Willand: Widerspruch in Literatur und Philosophie	
- Loh: Habermas‘ Diskurstheorie	
- Matthies: Logische Form	
- Michel/Poljansek: Konventionen	
- Stapleton: Merleau-Ponty - The Phenomenology of Perception	
- Steinbrenner: Wie oder wann folgt man einer Regel?	
- Steinbrenner: Ursprünge der menschlichen Kommunikation	
<i>Philosophie der künstlichen Intelligenz (S)</i>	HF: -, NF: -, LA: -, MA: VM2
- im Sommersemester	
<i>Ethik und Technikbewertung (VL)</i>	HF: -, NF: -, LA: -, MA: VM4
- Misselhorn: Arbeit, Gerechtigkeit und Inklusion (Ringvorlesung)	
<i>Technikphilosophie (S)</i>	HF: -, NF: -, LA: -, MA: VM4
- Berninger: Neuroethik	
- Henning: Die moralische Rechtfertigung von Abtreibung	
- Matthies: Logische Form	
- Ramming: Kulturindustrie - Aufklärung/Information als Massenbetrug?	
<i>Wissenschaftstheorie und -ethik (S)</i>	HF: -, NF: -, LA: -, MA: VM5
- Gerstorfer: Umwelt und Erkenntnis	
- Lenz/Willand: Widerspruch in Literatur und Philosophie	

Übersicht über die Zuordnung der Veranstaltungen zu Modulen im Bachelor und Master Philosophie (PO 2014), sowie Bachelor of Education Philosophie/Ethik (PO 2015)

<i>Einführung in die Geschichte der Philosophie (S)</i> - Ramming: Einführung in die Geschichte der Philosophie	HF: BM1 , NF: BM1 , BE: BE1
<i>Einführung in die Theoretische Philosophie (S)</i> - Hübl: Einführung in die theoretische Philosophie (Kurs A) - Michel: Einführung in die theoretische Philosophie (Kurs B)	HF: BM2 , NF: BM2 , BE: BE7
<i>Einführung in die formale Logik (S)</i> - Lenz: Einführung in die formale Logik	HF: BM3 , NF: BM3 , BE: BE2
<i>Einführung in die Praktische Philosophie (S)</i> - im Sommersemester	HF: BM4 , NF: BM4 , BE: BE4
<i>Argumentieren und Schreiben (S)</i> - im Sommersemester	HF: BM5 , BE: BE5
<i>Überblick I (V)</i> - im Sommersemester	HF: KM1 , NF: KM1 , MA: VM6 , BE: BE3
<i>Überblick II (V)</i> - Henning: Kants Praktische Philosophie - Hübl: Einführung in die Handlungstheorie	HF: KM2 , NF: KM2 , MA: VM5 , BE: BE6
<i>Klassiker I und II (S)</i> - Alves: Kants ‚Kritik der teleologischen Urteilkraft‘ - Alves: Heideggers ‚Der Ursprung des Kunstwerks‘ - Berninger: Konfuzianismus - Breuninger: Boethius ‚Trost der Philosophie‘ - Gerstorfer: Umwelt und Erkenntnis - Henning: Grundlagentexte der kritischen Sozialphilosophie - Henning: David Lewis - Modalität und Metaphysik - Hübl: Kants ‚Kritik der reinen Vernunft‘ - Lenz: Einführung in die Erkenntnistheorie - Loh: Habermas‘ Diskurstheorie - Luchetti: Über Hölderlins Platonismus - Luckner: Ethik und Existenz V - Luckner: John Deweys ‚Democracy and Education‘ - Matthies: Ontologie der Kunst - Ramming: ‚Phaidros‘ - Seelenlehre und Schriftkritik - Ramming: Aristoteles ‚Nikomachische Ethik‘ - Steinbrenner: Wie oder wann folgt man einer Regel? - Steinbrenner: John Rawls ‚Geschichte der Moralphilosophie‘	HF: KM3 u. 4 , BE: BE8 und 13

Theoretische Philosophie I und II (S)

HF: **KM5 u. 6**, MA: **VM1**, BE: **BE10**

- Gerstorfer: Umwelt und Erkenntnis
- Henning: David Lewis - Modalität und Metaphysik
- Hübl: Kants ‚Kritik der reinen Vernunft‘
- Lenz: Einführung in die Erkenntnistheorie
- Luchetti: Über Hölderlins Platonismus
- Matthies: Logische Form
- Michel/Poljansek: Konventionen
- Ramming: ‚Phaidros‘ - Seelenlehre und Schriftkritik
- Stapleton: Merleau-Ponty - The Phenomenology of Perception
- Steinbrenner: Wie oder wann folgt man einer Regel?
- Steinbrenner: Ursprünge der menschlichen Kommunikation

Praktische Philosophie I und II (S)

HF: **KM7 u. 8**, NF: **VM2**, BE: **BE9**

- Berninger: Neuroethik
- Berninger: Konfuzianismus
- Breuninger: Boethius ‚Trost der Philosophie‘
- Henning: Grundlagentexte der kritischen Sozialphilosophie
- Henning: Die moralische Rechtfertigung von Abtreibung
- Loh: Habermas‘ Diskurstheorie
- Loh: Kritik von Lebensformen
- Luckner: Ethik und Existenz V
- Luckner: John Deweys ‚Democracy and Education‘
- Misselhorn: Arbeit, Gerechtigkeit, Inklusion (Seminar)
- Ramming: Die Verletzlichkeit des Individuums - Butler/Adorno
- Ramming: Kulturindustrie - Aufklärung/Information als Massenbetrug?
- Ramming: Aristoteles ‚Nikomachische Ethik‘
- Steinbrenner: John Rawls ‚Geschichte der Moralphilosophie‘

Interdisziplinäre Themen I und II (S)

HF: **KM9 u. 10**, NF: **KM3**, MA: **VM3**, BE: **BE12**

- Alves: Kants ‚Kritik der teleologischen Urteilskraft‘
- Alves: Heideggers ‚Der Ursprung des Kunstwerks‘
- Lenz/Willand: Widerspruch in Literatur und Philosophie
- Matthies: Ontologie der Kunst
- Matthies: Logische Form
- Pichler: Geschriebenes - Zur Genese literarischer und philosophischer Texte
- Pichler: Para-Textualität - Friedrich Nietzsches späte Vorreden
- Ramming: Die Verletzlichkeit des Individuums - Butler/Adorno
- Ramming: Kulturindustrie - Aufklärung/Information als Massenbetrug?
- Stapleton: Merleau-Ponty - The Phenomenology of Perception
- Steinbrenner: Neuere Texte zur Kunsttheorie

Angewandte Ethik (S)

BE: **BE11**

- Berninger: Neuroethik
 - Henning: Die moralische Rechtfertigung von Abtreibung
 - Loh: Habermas‘ Diskurstheorie
 - Loh: Kritik von Lebensformen
 - Luckner: John Deweys ‚Democracy and Education‘
 - Misselhorn: Arbeit, Gerechtigkeit, Inklusion (Seminar)
-

Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I und II (S)

HF: **WM1 u. 4**, MA: **SM1 u. 2**

- Gerstorfer: Umwelt und Erkenntnis
- Lenz/Willand: Widerspruch in Literatur und Philosophie
- Loh: Habermas' Diskurstheorie
- Stapleton: Merleau-Ponty - The Phenomenology of Perception

Geist und Maschine I und II (S)

HF: **WM2 u. 5**, MA: **SM3 u. 4**

- Henning: David Lewis - Modalität und Metaphysik
- Matthies: Logische Form
- Stapleton: Merleau-Ponty - The Phenomenology of Perception

Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I und II (S)

HF: **WM3 u. 6**, MA: **SM5 u. 6**

- Alves: Kants ‚Kritik der teleologischen Urteilskraft‘
- Alves: Heideggers ‚Der Ursprung des Kunstwerks‘
- Berninger: Neuroethik
- Berninger: Konfuzianismus
- Henning: Grundlagentexte der kritischen Sozialphilosophie
- Henning: Die moralische Rechtfertigung von Abtreibung
- Loh: Habermas' Diskurstheorie
- Loh: Kritik von Lebensformen
- Matthies: Ontologie der Kunst
- Misselhorn: Arbeit, Gerechtigkeit, Inklusion (Seminar)
- Pichler: Geschriebenes - Zur Genese literarischer und philosophischer Texte
- Pichler: Para-Textualität - Friedrich Nietzsches späte Vorreden
- Ramming: Kulturindustrie - Aufklärung/Information als Massenbetrug?
- Steinbrenner: Neuere Texte zur Kunsttheorie

Freie Vertiefung (S)

MA: **VM4**

- alle Seminare des Institutes für Philosophie mit Ausnahme der Einführungen
-

Prof. Catrin Misselhorn

Ringvorlesung Arbeit, Gerechtigkeit und Inklusion

LSF-Nummer: 12715241

Zeit: Dienstag, 18.00 - 20.00 Uhr

Raum: Vortragssaal der Universitätsbibliothek Stadtmitte (im Erdgeschoss)

Beginn: 20.10.2015

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
Zuordnung: <i>I-Fach-Bachelor:</i>	KM4	-
<i>Bachelor Nebenfach (neu):</i>	KM4	-
<i>Lehramt:</i>	LA9	-
<i>Master Philosophie</i>	VM4	SM7
<i>Sonstige:</i>	-	PK V

Die umfassende gesellschaftliche Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger gehört zu den erklärten politischen Zielen der Bundesrepublik. Eine wichtige Dimension ist die Teilhabe an der Arbeitswelt. Doch noch immer ist für einige Personengruppen, beispielsweise Menschen mit Behinderung, eine adäquate und gerechte Teilhabe am Arbeitsleben nicht erreicht.

In dieser Vorlesungsreihe untersuchen Vertreter aus Philosophie, Sozial- und Rechtswissenschaften, sowie aus der Praxis wöchentlich Aspekte des Zusammenhangs von Arbeit, Gerechtigkeit und Inklusion. Ziel der Ringvorlesung ist es, diese Begriffe zu klären sowie Ergebnisse verschiedener Forschungsansätze zu präsentieren und kritisch zu diskutieren.

Modalitäten zum Leistungserwerb:

Studierende der Philosophie: Die Ringvorlesung kann in den oben aufgeführten Modulen ausschließlich zum Erwerb von Teilnahmenachweisen oder studienbegleitenden Prüfungsleistungsnachweisen (frühere 3 LP) besucht werden. Das Verfassen einer Hausarbeit und damit der Erwerb des Nachweises einer ‚großen Studienleistung‘ ist in der Ringvorlesung nicht möglich und findet stattdessen in einem der anderen den Modulen zugeordneten Seminare statt.

Für den Nachweis der Teilnahme ist eine regelmäßige Teilnahme notwendig und wird per Teilnehmerliste überprüft. Die studienbegleitende Prüfungsleistung besteht neben der regelmäßigen Teilnahme in einer zusätzlichen Prüfungsleistung (Essay, Protokolle, etc.), die nach der ersten Vorlesung bekannt gegeben wird.

Fachfremde Studierende: Fachfremde Studierende können in der Ringvorlesung auch Leistungsnachweise erwerben und wenden sich dafür nach der ersten Vorlesung bitte vor Ort an den Studiengangsmanager.

Darüberhinaus ist der Besuch der Vorlesung natürlich jedem interessierten Studierenden und Gasthörer erlaubt.

Termine der Ringvorlesung

Dienstag, 20. Oktober 2015

Prof. em. Oskar Negt (Universität Hannover)
Freiheit, Gerechtigkeit und menschliche Würde

Dienstag, 27. Oktober 2015

Prof. Eva Senghaas-Knobloch (Universität Bremen)
*Hauptsache Arbeit? Entwicklungstrends und die Agenda für
Decent Work in der globalisierten Arbeitswelt.*

Dienstag, 3. November 2015

Prof. Mathilde Niehaus (Universität Köln)
*Mitarbeiter mit gesundheitlichen Einschränkungen im
Unternehmen – Eine Analyse der Barrieren und ihrer Lösungsansätze.*

Dienstag, 10. November 2015

Gerd Weimer (Beauftragter der Landesregierung für die
Belange von Menschen mit Behinderungen in Baden-Württemberg)
Die UN-Behindertenrechtskonvention und der Art. 27 – Theorie und Praxis.

17. November 2015

Prof. Rudolf Stichweh (Universität Bonn)
Diversität der Inklusionen – Pluralisierung der Funktionssysteme.

24. November 2015

Prof. Albert Scherr (PH Freiburg)
Anständige Arbeit. Die soziale und moralische Dimension von Teilhabe in der Arbeitsgesellschaft.

1. Dezember 2015

Dr. Franziska Felder (Universität Zürich)
Arbeit und Inklusion: Warum eine inklusive Arbeitswelt wichtig ist.

8. Dezember 2015

Prof. Felix Welti (Universität Kassel)
Das Recht auf Arbeit in der UN-Behindertenrechtskonvention.

15. Dezember 2015

Andrea Stratmann (Geschäftsführung Gemeinnützige Werk- & Wohnstätten GmbH)
*Die Bedeutung der Arbeit für Menschen mit wesentlichen Behinderungen:
Perspektiven und Befürchtungen.*

12. Januar 2016

Prof. Catrin Misselhorn (Universität Stuttgart)
Arbeit, Technik und gutes Leben.

19. Januar 2016

Hauke Behrendt, M.A. (Universität Stuttgart)
Das Ideal einer inklusiven Gesellschaft aus praxistheoretischer Sicht.

26. Januar 2016

Prof. em. Volker Gerhardt (Humboldt-Universität Berlin)
Kooperation und Organisation – Technische Konditionen gesellschaftlichen Handelns.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. Dr. Tim Henning

Vorlesung Kants Praktische Philosophie (mit Tutorium)

LSF-Nummer: 12715204

Zeit: Donnerstag, 11.30 - 13.00 Uhr

Raum: M 2.00

Beginn: 15.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
	BM4	KM2
	KM2	KM2
	LA4	BE6
	-	VM5
	-	-

Die Vorlesung diskutiert die praktische Philosophie Kants in ihrer vollen Breite, angefangen bei metaphysischen Fragen der Willensfreiheit (in der *Kritik der reinen Vernunft*), über Kants Handlungstheorie (den Begriff des Willens als praktische Vernunft, den Begriff der Maxime) und seine Grundlegung der Ethik (der kategorische Imperativ in seinen verschiedenen Formulierungen, das „Reich der Zwecke“ und die Würde) bis hin zu seiner politischen Philosophie und seiner Rechtsphilosophie (seine Herleitung des Privatrechts und öffentlichen Rechts aus Prinzipien a priori). Dabei wird vor allem ein analytischer Zugang gewählt. Kants Theorien werden primär so genommen, wie er sie verstanden hat – als systematische Vorschläge mit Anspruch auf Wahrheit und Erklärungskraft. Überlegungen zum philosophiegeschichtlichen Hintergrund werden lediglich insofern hinzugezogen, als sie dem systematischen Verständnis dienlich sind.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Vorlesung Einführung in die Handlungstheorie

LSF-Nummer: 12715211
Zeit: Mittwoch, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 11.62

Beginn: 14.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
BM4	KM2
KM2	KM2
LA4	BE6
-	VM5
-	-

In der philosophischen Handlungstheorie geht es um die Frage, was Handlungen sind und wie sie erklärt werden können. Sie bildet die Grundlage für andere Disziplinen wie die Ethik, die Wirtschaftswissenschaften, die Rechtsprechung, und Teilbereiche der Psychologie und der Neurowissenschaft. Nicht alles, was wir tun, ist eine Handlung. Wer einen Witz erzählt, ein Dinner vorbereitet oder einen Friedensvertrag unterzeichnet, der handelt. Wer niest, zittert oder stolpert, der handelt nicht. Viele Handlungstheoretiker sind der Auffassung, dass wir nur dann handeln, wenn wir etwas «extra» tun, wie Kinder sagen. Doch welches Extra-Element macht unser Tun zu einer Handlung? Wenn wir Gründe dafür haben? Oder die Absicht? Oder den Willen? Haben wir nur dann gehandelt, wenn wir vorher eine Entscheidung getroffen haben oder wenn uns unser Tun bewusst war?

In der Vorlesung stelle ich klassische Positionen der Handlungstheorie vor – von Aristoteles bis zu zeitgenössischen Philosophen. Schwerpunkt bildet die gegenwärtig einflussreiche kausale Handlungstheorie, deren Anhänger dafür argumentieren, dass unsere Alltagserklärungen von Handlungen implizite Kausalerklärungen sind.

Die zentralen Themen, die sich daran anschließen, sind Merkmale vernünftiger Entscheidungen, die logische Form von Handlungssätzen, die Rolle von Bewusstsein und Aufmerksamkeit beim Handeln, der Status mentaler Handlungen wie Nachdenken oder Kopfrechnen, das Problem der Handlungsfreiheit und der Zusammenhang zwischen Selbstbeherrschung und Willensschwäche.

Prof. Dr. Catrin Misselhorn

Kolloquium Forschungskolloquium des Lehrstuhls für Wissenschaftstheorie und Technikphilosophie

LSF-Nummer: 12715242

Zeit: Donnerstag, 11.15 - 13.30 Uhr

Raum: M 36.31

Beginn: 15.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
-	-	-
-	-	-
-	-	-
VM7	VM7	SM8
-	-	-

Das Kolloquium wendet sich an fortgeschrittene Studierende und Doktoranden aus dem Umkreis des Lehrstuhls. Es bietet ein Forum zur Diskussion von im Entstehen begriffenen eigenen Forschungsarbeiten und zur gemeinsamen Lektüre aktueller Forschungsliteratur.

Die Teilnahme ist nur auf persönliche Einladung oder nach Rücksprache vor Semesterbeginn möglich.

Dr. Ulrike Ramming

Seminar Einführung in die Geschichte der Philosophie (mit Tutorium)

LSF-Nummer: 12715205
Zeit: Dienstag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 2.02

Beginn: 13.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
BM1	BM1	BM1
BM1	BM1	BM1
LA1	LA1	BE1
-	-	-
-	-	-

Diese Veranstaltung soll den Studentinnen und Studenten des ersten Semesters einen historischen wie systematischen Ein- und Überblick in/über das Studienfach Philosophie bieten. Historisch liegt der Schwerpunkt auf der Philosophie der Antike (Platon, Aristoteles), der Neuzeit und dem deutschen Idealismus (Hobbes, Descartes, Spinoza, Hume, Rousseau, Kant, Hegel); unter systematischen Gesichtspunkten beschäftigen wir uns mit Themen der Theoretischen Philosophie (Metaphysik, Kategorienlehre, Erkenntnistheorie, Leib-/Seele-Dualismus) sowie der Politischen Philosophie (Naturrechts- und Vertragstheorien) und fragen außerdem, mit Heidegger und Arendt, nach dem Stellenwert der philosophischen Reflexion auf Technik und menschliches Handeln.

Der Seminarteil soll in der Auseinandersetzung mit den ausgewählten Texten einen kursorischen Überblick über das Feld der Geschichte der Philosophie geben und dabei Fragen behandeln, die auch heute von systematischer Relevanz sind. In den Tutorien werden die Texte vertiefend gemeinsam diskutiert. Die Termine für die Tutorien werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Bitte melden Sie sich ab Anfang Oktober für dieses Seminar auf unserer Intranet-Plattform ILIAS an. Es gibt keine Teilnehmerbegrenzung.

Literatur:

Für die Teilnehmer/innen wird eine Textsammlung erstellt, die zu Beginn des Semesters in der Bibliothek des Instituts für Philosophie erhältlich sein wird.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen geöffnet.

Dirk Lenz, M.A.

Seminar Einführung in die formale Logik (mit Tutorium)

LSF-Nummer: 12715203
Zeit: Mittwoch, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 18.11

Beginn: 14.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
BM2	BM3
BM1	BM3
LA1	BE2
-	-
LAL	-

Die formale Logik ist das grundlegende Werkzeug begrifflicher und argumentativer - also philosophischer - Arbeit. Dieses Seminar führt in die Aussagen- und Prädikatenlogik und entsprechende Kalküle ein und stellt die für die Philosophie relevantesten Erweiterungen um die Modallogik sowie die deontologische Logik vor.

Literatur:

Die Folien zu den Sitzungen werden jeweils auf Ilias online gestellt.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Jun.-Prof. Dr. Philipp Hübl

Seminar Einführung in die Theoretische Philosophie - Kurs A (mit Tutorium)

LSF-Nummer: 12715215
Zeit: Mittwoch, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 11.42

Beginn: 14.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
	BM3	BM2
	BM2	BM2
	-	BE7
	-	-
	-	-

Die Theoretische Philosophie umfasst die Sprachphilosophie, die Philosophie des Geistes, die Erkenntnistheorie, die Wissenschaftstheorie und die Metaphysik. In diesem Seminar diskutieren wir historische und aktuelle Texte, die jeweils ein klassisches philosophisches Problem behandeln: Kann man zweimal in denselben Fluss steigen (Heraklit und Quine)? Was ist Zeit (Augustinus)? Wie bekommen Worte ihre Bedeutung (Frege, Wittgenstein und Putnam)? Gibt es verschiedene Arten von Verursachung (Aristoteles)? Was ist Wissen (Platon und Gettier)? Wie hängen Körper und Geist zusammen (Descartes und Davidson)? Warum ist Bewusstsein ein Rätsel (Nagel)?

Literatur:

Eine Textsammlung steht zu Beginn des Kurses zur Verfügung.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Christoph Michel

Seminar Einführung in die Theoretische Philosophie - Kurs B (mit Tutorium)

LSF-Nummer: 12715212
Zeit: Dienstag, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 17.25

Beginn: 13.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
BM3		BM2
BM2		BM2
-		BE7
-		-
-		-

Das Einführungsseminar bietet eine analytisch-systematisch ausgerichtete Einführung in zentrale Bereiche der theoretischen Philosophie. Die Veranstaltung gibt einen ersten Einblick in deren Fragestellungen. Dies geschieht primär anhand der auch durch Tutorien begleiteten Lektüre von größtenteils moderneren Originaltexten. Zu Fragen wie „Was ist Bedeutung?“, „Was ist Wissen?“, „Was ist philosophische Erkenntnis?“, „Was gibt es?“, „Was ist der Geist?“ werden im Seminar Klassiker wie Hume, Kant, Frege, Russell und Carnap sowie neuere Klassiker zu Wort kommen.

Philosophie ist kein klassisches Lernfach sondern in stärkerem Maße als viele andere Disziplinen eine Praxis offener und elementarer theoretischer Kontroverse, die tradierten Glaubensgrundsätzen nie unbefragte Autorität einräumt. Neben der unabdingbaren Grundlage eines genauen Darstellens und Erfassens exemplarischer philosophischer Thesen und Argumente gehört es von Beginn an unabtrennbar zum Kern philosophischen Lernens, kritische Intuitionen zu artikulieren und zu schärfen.

Literatur:

Eine Textsammlung steht zu Beginn des Kurses zur Verfügung.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Julius Alves, M.A.

Seminar Kants ‚Kritik der teleologischen Urteilskraft‘

LSF-Nummer: 12715235

Zeit: Donnerstag, 15.45 - 17.15 Uhr

Raum: M 17.22

Beginn: 15.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
	EM3	KM9/10, WM3/6
	KM6	KM3
	LA12	BE8/12/13
	VM1	VM3/4, SM5/6
	-	-

Im zweiten Teil seiner *Kritik der Urteilskraft* (1790) beschäftigt sich Kant mit dem Lebendigen. Kant glaubt einerseits, dass zumindest wir Menschen biologische Organisation nur mit Referenz auf Zwecke und Zweckmäßigkeit begreifen können – also letztlich durch die von außen kommende, formende Kraft eines Verstandes, wie wir es bei Artefakten kennen. Andererseits ist er einer der ersten, der Organismen als selbstorganisierend beschreibt und anerkennt, dass diese Fähigkeit weit über das Artefaktmodell hinaus geht. Neben dem Versuch, zwischen diesen Polen überhaupt ein tragfähiges Organismuskonzept zu entwickeln, geht es Kant um die Frage, wie sich Organismen trotz ihrer radikalen Unterschiede zur unbelebten Natur in ein physisch-mechanisches Weltbild integrieren lassen. Wir wollen textnah insbesondere die Analytik und Dialektik der Kritik der teleologischen Urteilskraft lesen. Welche Rolle kann (oder muss) die Berufung auf Zwecke in der Biologie spielen? Wie lässt sich die augenscheinliche Besonderheit biologischer Organisation in ein einheitliches Naturbild integrieren? Und ist Kants Position in der Philosophie der Biologie in einer Zeit nach Darwin und Molekulargenetik nicht schlicht überholt?

Literatur:

I. Kant: Kritik der Urteilskraft, in: *Kants Werke, Akademie Textausgabe*, Band 5, Berlin: de Gruyter, 1902ff.

(Wer nicht gern Fraktur liest kann alternativ jede Ausgabe verwenden, die die Paginierung der Akademieausgabe enthält – z.B. suhrkamp oder Meiner.)

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Julius Alves, M.A.

Seminar Heideggers ‚Der Ursprung des Kunstwerks‘

LSF-Nummer: 12715243

Zeit: Block an zwei Wochenenden im Semester

Termine und Vorbesprechung werden über Infophil bekannt gegeben

		<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
Zuordnung:	<i>1-Fach-Bachelor:</i>	EM3	KM9/10, WM3/6
	<i>Bachelor Nebenfach (neu):</i>	KM6	KM3
	<i>Lehramt:</i>	LA12	BE8/12/13
	<i>Master Philosophie</i>	VM1	VM3/4, SM5/6
	<i>Sonstige:</i>	-	PK III

In Abgrenzung gegen klassische Positionen der Ästhetik, die Kunst etwa von der Frage der Nachahmung der Wirklichkeit (Platon) oder dem ästhetischen Bewusstsein des Betrachters (Kant) im Blick haben, entwickelt Heidegger in dem kleinen Aufsatz *Der Ursprung des Kunstwerkes* (1935/36) die originelle These, dass Kunstwerke nicht so sehr ein Spiegel ihrer Zeit sind, sondern umgekehrt ‚ihre Zeit‘ gründen. Heidegger geht es darum herauszustellen, auf welche ausgezeichnete Weise Kunst ihren Rezipienten eine an das Sinnliche gebundene, sinnvolle Welt erschließt. Dabei geht es auch um das Verhältnis der Kunst zu anderen Arten solcher Welterschließung – für Heidegger ist eine davon die Philosophie.

Neben der Auseinandersetzung mit der Frage, was Kunstwerke von anderen Artefakten auf der einen und bloßen Dingen auf der anderen Seite unterscheidet, versuchen wir vor allem, die Rolle der Kunst in dem, was Heidegger ‚Wahrheitsgeschehen‘ nennt, und die diesem innewohnende Spannung zwischen Sinnlichkeit und Sinnhaftigkeit („Erde und Welt“) zu verstehen.

Literatur:

M. Heidegger: *Der Ursprung des Kunstwerkes*, Stuttgart: Reclam, 1960 (und später).

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Neuroethik

LSF-Nummer: 12715244
Zeit: Dienstag, 14.00 - 15.30 Uhr
Raum: M 36.31

Beginn: 13.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
 Bachelor Nebenfach (neu):
 Lehramt:
 Master Philosophie
 Sonstige:

<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
KM4	KM7/8, WM3/6
KM4	-
LA9/12	BE9/11
VM1/4	VM2, SM5/6
LAA	PK IV, V

Die Neuroethik beschäftigt sich mit philosophischen Problemen, die durch Entwicklungen in den Neurowissenschaften aufgeworfen worden sind. Im Rahmen des Seminars wollen wir einige dieser Probleme aufgreifen und diskutieren. Zu Beginn des Semesters werden wir uns zunächst mit dem Thema ‚kognitives Enhancement‘ beschäftigen. Damit ist die Verbesserung kognitiver Funktionen u.a. durch Einsatz von Medikamenten gemeint. Studien belegen, dass es in den letzten Jahren vermehrt zu einem Einsatz solcher Medikamente jenseits des medizinisch indizierten Bereichs gekommen ist. Mittel, die eigentlich zur Behandlung bestimmter Krankheiten (z.B. Altersdemenz) entwickelt wurden, werden hier beispielsweise zur Steigerung der Leistungsfähigkeit am Arbeitsplatz verwendet. Die Beurteilungen dieses Gebrauchs aus ethischer Perspektive gehen weit auseinander. Wir werden Argumente für und gegen die Zulässigkeit dieses Einsatzes auf ihre Stichhaltigkeit hin überprüfen. Im Anschluss daran werden wir dann eine zweite Neuerung und ihre ethischen Implikationen in den Blick nehmen: Die Entwicklung und Verwendung bildgebender Verfahren – also Verfahren, die es erlauben, neuronale Prozesse zu visualisieren. Langfristig scheint damit die Möglichkeit gegeben, Vorlieben, Persönlichkeitsmerkmale etc. des einzelnen von außen ‚abzulesen‘. Damit stellt sich jedoch zugleich auch hier wieder die Frage nach den Grenzen des legitimen Einsatzes dieser Verfahren. In den letzten Jahren hat es vermehrt Kritik an der Etablierung von Neuroethik als eigene philosophische Subdisziplin gegeben. Ein wesentliches Argument ist hier, dass die von der Neuroethik behandelten Fragen strikt genommen nicht neu sind, sondern lediglich klassische ethische Fragestellungen in ‚neuem Gewand‘ wieder aufgreifen. Mit einigen dieser kritischen Argumente werden wir uns zum Abschluss des Semesters beschäftigen.

Literatur:

Literatur: Hildt, Elisabeth, Neuroethik, München (UTB) 2012.
Levy, Neil, Neuroethics. Challenges for the 21st Century, Cambridge (Cambridge University Press) 2007

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Konfuzianismus

LSF-Nummer: 12715245
Zeit: Mittwoch, 8.00 - 9.30 Uhr
Raum: M 36.31

Beginn: 14.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
	KM2, EM3	KM3/4/7/8, WM3/6
	KM2/6	-
	LA4/11/12	BE8/9/13
	VM1, SM2	VM2/4, SM5/6
	LAP	PK II

Der Konfuzianismus gilt als eine der zentralen Schulen, die die chinesische Philosophie von der Antike bis zur Gegenwart geprägt haben. Tatsächlich handelt es sich aber nicht um eine einheitliche philosophische Richtung. Zwar greifen viele konfuzianische Philosophen in ihren Texten auf die sogenannten Gespräche des Konfuzius zurück, die Positionen, die sie letztendlich daraus entwickeln, divergieren jedoch sehr weitreichend. Im Rahmen des Kurses wollen wir uns mit einigen dieser unterschiedlichen Strömungen auseinandersetzen.

Dafür werden wir uns zunächst ausführlich mit Konfuzius und den beiden frühen Konfuzianern Menzius und Xunzi beschäftigen. Im Anschluss werden wir uns mit dem Neokonfuzianismus der Song- und Ming-Zeit auseinandersetzen. Wichtige Vertreter sind hier u.a. Zhu Xi, Cheng Yi, Cheng Hao, Lu Jiuyuan und Wang Shouren. Gegen Ende des Semesters werden wir uns dem Konfuzianismus im 20. Jahrhundert zuwenden. Hier werden wir einerseits auf die Konfuzianismus-Kritiker der 20er Jahre eingehen. Andererseits werden wir uns mit aktuellen Vertretern des Konfuzianismus wie beispielsweise Mou Zongsan und Tang Junyi beschäftigen.

Thematisch werden wir uns insbesondere mit Fragen aus den Bereichen der politischen Philosophie, Ethik und der Anthropologie auseinandersetzen. Insbesondere in der Auseinandersetzung mit dem Neokonfuzianismus der Song-Zeit werden aber auch Überlegungen aus dem Bereich der Metaphysik aufgegriffen werden.

Die meisten Texte, die wir lesen werden, sind nur in englischer Übersetzung verfügbar. Die Bereitschaft, auch englischsprachige Texte vorzubereiten, ist deshalb Teilnahmevoraussetzung.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. Dr. Renate Breuninger

Seminar Boethius ‚Trost der Philosophie‘

LSF-Nummer: 12715202
Zeit: Mittwoch, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 11.91

Beginn: 21.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
 Bachelor Nebenfach (neu):
 Lehramt:
 Master Philosophie
 Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
	KM2	KM3/4/7/8
	KM2	-
	LA4	BE8/9/13
	-	-
	LAP	-

Der „Trost der Philosophie“, lateinisch *consolatio philosophiae*, gehört sicher zu den schönsten Texten des Altertumes. Die kleine Schrift, die sich in fünf Bücher gliedert, war das meist gelesene und das beliebteste Buch des Mittelalters und wurde vielfach übersetzt. Geschrieben wurde es von dem spätantiken römischen Philosophen Amicius Manlius Severinus Boethius (470-524), der im Jahr 523 aufgrund von Zerwürfnissen mit dem Kaiser Theoderich im Gefängnisturm von Pavia auf sein Todesurteil wartete. Vergeblich auf Gnade hoffend, wurde das Todesurteil im Jahr 524 vollstreckt. Das Buch beschäftigt sich erstaunlicherweise nicht mit dem christlichen Glauben, sondern behandelt existenzielle Fragen im Sinne der antiken philosophischen Tradition. Die Philosophie erscheint im Gewand einer schönen Frau und will den Unglücklichen trösten und belehren. Im Gespräch mit ihr, erkennt der Autor, dass er sein Schicksal zu akzeptieren hat und gerade im Annehmen des Schicksals seine Identität findet.

Boethius rezipiert in seinen Gedanken und Betrachtungen die antike Philosophie. Er hat Platon und Aristoteles ins Lateinische übersetzt und wollte diese als Grundlage eines abendländischen Lehrplans sichern. Er steht zwischen den Zeiten, zwischen Spätantike und Mittelalter.

Literatur:

Textgrundlage ist die Reclam Ausgabe von Karl Büchner (UB 3154), € 4,80.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dominik Gerstorfer, M.A.

Seminar Umwelt und Erkenntnis

LSF-Nummer: 12715236

Zeit: Donnerstag, 15.45 - 17.15 Uhr

Raum: M 17.24

Beginn: 15.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
KM1	KM3/4/5/6, WM1/4
KM1	-
LA8/13	BE8/10
SM1, VM3/5	VM1/4, SM1/2
LAT	PK IV

„Umwelt“ ist ein zentraler Begriff der Biologie, der auch in der Psychologie und anderen Disziplinen eine bedeutende Rolle spielt.

Gegenstand des Seminars ist es, den erkenntnistheoretischen Gehalt des Umweltbegriffes herauszuarbeiten, den Fragen nach Raum, Zeit und Objektconstitution nachzugehen und die Umwelttheorie ins Verhältnis zu aktuellen wissenschaftstheoretischen Debatten (z.B. Realismus/Anti-Realismus, Reduktionismus/Emergenz) zu setzen.

Hierfür werden wir im Seminar historische und zeitgenössische Texte – ausgehend von Jakob von Uexkülls “Theoretischer Biologie” – lesen und den Umweltbegriff sowohl in der Kybernetik, Systemtheorie, Psychologie und evolutionärer Erkenntnistheorie kontextualisieren als auch dessen erkenntnistheoretische Implikationen diskutieren.

Literatur:

von Uexküll, Jakob, Theoretische Biologie, Berlin: Springer, 1928.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. Dr. Tim Henning

Seminar Grundlagentexte der kritischen Sozialphilosophie

LSF-Nummer: 12715246
Zeit: Mittwoch, 17.30 - 19.00 Uhr
Raum: M 36.31

Beginn: 14.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
	KM2/4	KM3/4/7/8, WM3/6
	KM2/4	-
	LA4/9/12	BE8/9/13
	VM1, SM2	VM2/4, SM5/6
	LAP, LAA	PK I

Sozialkritische Ansätze haben in der zeitgenössischen Philosophie große Konjunktur. Die kompetente Auseinandersetzung mit solchen aktuellen Ansätzen setzt aber voraus, dass man die wichtigsten Bezugstexte der Tradition kennt. In diesem Seminar werden wichtige Texte von Marx, Weber, Lukács u.a. diskutiert, und Theorien der Entfremdung, Ideologie, Verdinglichung und Rationalisierung anhand ihres ursprünglichen Textzusammenhangs verständlich gemacht.

Der gemeinsame Kerngedanke der diskutierten Texte und Autoren besteht darin, dass die Form unserer gesellschaftlichen und ökonomischen Organisation es erfordert, unsere Interaktion zunehmend an Erwägungen zu orientieren, die gegenüber lebensweltlich plausiblen und moralisch gehaltvollen Gründen unabhängig sind. So wird die Verteilung von Waren durch Tauschwerte und Preise organisiert, woraufhin der ursprünglich primäre Aspekt des Bedürfnisses in den Hintergrund tritt. Durch Systemzwänge dieser Art wird unser Verständnis unserer selbst und unserer Gesellschaft verzerrt.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. Dr. Tim Henning

Seminar Die moralische Rechtfertigung von Abtreibung

LSF-Nummer: 12715225
Zeit: Donnerstag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 17.51

Beginn: 15.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
	KM4	KM7/8, WM3/6
	KM4	-
	LA9/12	BE9/11
	VM1/4	VM2, SM5/6
	LAA	PK V

In diesem Seminar befassen wir uns mit der moralischen Debatte um die Abtreibung. Zunächst lernen wir Vertreter klassischer „SKIP“-Argumente (Spezies-, Kontinuums-, Identitäts- und Potentialitätsargumente) kennen. Sie fragen: Was ist der moralische Status menschlicher Embryonen? Sind sie bereits im Vollsinne Menschen oder Personen? (Und was ist der Unterschied?) Und wenn ja, was bedeutet das für die Rechtfertigung der Abtreibung? Wenn nein, kann man dann sagen, dass das Potenzial des Embryos ihm sozusagen derivativ den moralischen Status einer Person gibt? Desweiteren befassen wir uns mit der grundsätzlichen Frage, worin im Falle des Tötens eines Organismus generell eigentlich der Schaden besteht, und ob menschliche Embryonen durch die Tötung überhaupt einen solchen Schaden erleiden können. Schließlich befassen wir uns mit der Frage, ob sich die Abtreibung nicht sogar dann rechtfertigen lässt, wenn man unterstellt, dass Embryonen bereits im Vollsinne Personen sind.

Literatur:

Wir lesen u.a. Texte von Damschen und Schönecker, J. Finnis, M. Tooley, G. E. M. Anscombe, R. M. Hare, A. Quinn, Don Marquis, Jeff McMahan, Ronald Dworkin, J. Thomson, M. Warren, Daniel Boonin, F. Kamm.

Die meisten der Texte liegen nur in englischer Sprache vor. Gute Englischkenntnisse und die Bereitschaft zur genauen Analyse von Argumenten sind unbedingte Teilnahmevoraussetzungen.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Prof. Dr. Tim Henning

Seminar David Lewis - Modalität und Metaphysik

LSF-Nummer: 12715214
Zeit: Mittwoch, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 17.81

Beginn: 14.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
	KM1, EM2	KM3/4/5/6, WM2/5
	KM1/5	-
	LA3/6/8	BE8/10
	VM2/3	VM1/4, SM3/4
	LAT	-

David Lewis ist einer der herausragenden Philosophen des 20. Jahrhunderts. Bekannt geworden ist er zunächst dafür, dass er die in der Modallogik modelltheoretisch verwendete Rede von möglichen Welten viel wörtlicher genommen hat als alle anderen Philosophen (vielleicht mit Ausnahme von Leibniz). Lewis zufolge existieren bloß mögliche Welten wirklich (und er insistiert, dass kein Widerspruch vorliegt, wenn man es so ausdrückt). Und diese Welten sind keine Abstrakta oder Gedanken- dinge, sondern konkrete Objekte wie die unsrige Welt. Diese These hat vor allem für Irritation und ungläubige Blicke gesorgt. Aber Lewis verteidigt sie, indem er ihr eine fundamentale Rolle in einer ansonsten konkurrenzlos eleganten und erklärungsstarken metaphysischen Theorie der Wirklichkeit einräumt.

Dieses Seminar widmet sich der Metaphysik (dem modalen Realismus) und der Modallogik (der *counterpart theory*) von Lewis und diskutiert ihre Stärken in Bereichen der Sprachphilosophie (*counterfactuals*), der Theorie der Kausalität, der Philosophie des Geistes und vielen anderen Bereichen. Zunächst lesen wir zentrale Passagen aus dem Text *On the Plurality of Worlds*, dann ausgewählte Aufsätze.

Alle Texte sind in englischer Sprache. Vorkenntnisse in Logik und in analytischer Philosophie wären sehr hilfreich.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Kant: ‚Kritik der reinen Vernunft‘

LSF-Nummer: 12715247
Zeit: Dienstag, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 36.31

Beginn: 13.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
	KM1	KM3/4/5/6
	KM1	-
	LA3/8/13	BE8/10/13
	SM1, VM3	VM1/4
	LAT	-

Kants Kritik der reinen Vernunft ist eines der Hauptwerke der neuzeitlichen Philosophie. Kant gibt darin eine Antwort auf die Frage «Was kann ich wissen?». Die Grundidee seines transzendentalphilosophischen Projekts ist die These, dass wir die «Dinge an sich» nicht erkennen können, sondern nur ihre «Erscheinungen» in Raum und Zeit. Zentral ist für Kant die Frage, ob es synthetische Urteile a priori geben kann, ob wir also Wissen haben können, das unabhängig von der Erfahrung gewonnen haben und das zugleich gehaltvoll ist.

Im Seminar werden wir die argumentative Herleitung von Kants Position nachzeichnen und seine fundamentale Kritik an der Metaphysik seiner Vorläufer diskutieren. In den einzelnen Sitzungen lesen wir wesentliche und oft längere Ausschnitte aus Kants Kritik der reinen Vernunft und diskutieren sie nahe am Text. Als Textgrundlage verwenden wir: Kants Kritik der reinen Vernunft, herausgegeben 2010 von Jens Timmermann, Hamburg: Meiner Verlag (Philosophische Bibliothek, Band 505).

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dirk Lenz, M.A.

Seminar Einführung in die Erkenntnistheorie

LSF-Nummer: 12715248

Zeit: Donnerstag, 14.00 - 15.30 Uhr

Raum: M 36.31

Beginn: 15.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
KM1	KM1	KM3/4/5/6
KM1	KM1	-
LA3/8	LA3/8	LA8/10/13
SM1	SM1	VM1/4
LAT	LAT	-

Thema der Erkenntnistheorie ist schlicht das Wissen. Sie möchte wissen, was der Begriff ‚Wissen‘ eigentlich bedeutet, ob und wie es möglich ist, etwas zu wissen und ob es Grenzen des Wissens gibt. Schnell zeigt sich, dass der umgangssprachlich sehr häufig genutzte Begriff gar nicht so einfach zu fassen ist und wir zwar alle davon überzeugt sind, selbst Wissen zu haben, dies theoretisch aber gar nicht so einfach möglich ist. Im Seminar wollen wir uns mit den erkenntnistheoretischen Grundlagen auseinandersetzen und fragen unter anderem auch nach den mit dem Wissensbegriff eng verbundenen Begriffen ‚Wahrheit‘, ‚Rechtfertigung‘, ‚Empirismus‘, ‚Rationalismus‘, ‚Skeptizismus‘ und ‚Externalismus‘.

Wir werden uns dem Objekt der Erkenntnis sowohl systematisch annähern als auch die klassischen Positionen (zum Beispiel bei Platon, Aristoteles, Descartes, Hume, Kant und Quine) zu Wort kommen lassen.

Literatur (zur Einführung):

Ernst, Gerhard: Einführung in die Erkenntnistheorie, Darmstadt 2007.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Widerspruch in Literatur und Philosophie

LSF-Nummer: 182150025
 Zeit: Dienstag, 9.45 - 11.15 Uhr
 Raum: M 17.21

Beginn:	13.10.2015	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
Zuordnung:	<i>1-Fach-Bachelor:</i>	EM3	KM9/10, WM1/4
	<i>Bachelor Nebenfach (neu):</i>	KM6	KM3
	<i>Lehramt:</i>	LA8/11/13	BE12
	<i>Master Philosophie</i>	SM1/2, VM5	VM3/4, SM1/2
	<i>Sonstige:</i>	-	PK II, III

Dass Pinocchios Nase immer dann wächst, wenn er lügt, ist hinlänglich bekannt. Was aber passiert just in dem Moment, in dem er behauptet: „Meine Nase wächst“?

Nimmt man an, er macht eine wahre Behauptung, dann müsste seine Nase wachsen, denn er hat es wahrheitsgemäß behauptet, aber dann dürfte seine Nase nicht wachsen, denn die Nase wächst nur, wenn er lügt. Nimmt man an, er macht eine falsche Behauptung, dann dürfte seine Nase nicht wachsen, denn er hat gelogen, aber dann müsste seine Nase wachsen, denn die Nase wächst, wenn er lügt.

Muss man also sagen: Pinocchios Nase wächst nur (und ausschließlich nur) wenn sie nicht wächst?

Das Lügner-Paradox, bei dem ein Satz seine eigene Unwahrheit behauptet, ist eines von vielen theoretischen Beispielen der Philosophie, bei dem Widersprüche eine ganz essentielle Funktion hinsichtlich der denkbaren Möglichkeiten übernehmen, mit Aussagen Erkenntnis über die Welt zu erlangen. Diese Erkenntnisfunktion ist keineswegs rein destruktiv im Sinne eines „das darf man so nicht denken“, sondern sie muss vielmehr als Ausgangspunkt eines kreativen Möglichkeitsraums gedacht werden, innerhalb dessen alternative Selbst- und Weltentwürfe (mit Leibniz: „Mögliche Welten“) kontrastiert und nicht zuletzt evaluiert werden können. Aber ist das nicht auch ein ganz wichtiger Aspekt der Funktion literarischer Fiktionen? Mich selbst anders denken können, in andere hineinzusetzen, andere Welten, andere Realitäten durch Erzählung (virtuell) erlebbar gemacht zu bekommen?

Neben einem kurzen, aber unumgänglichen Ausritt in die logische Philosophie wird sich das Seminar, das sich in seiner Besetzung von den Dozenten bis zu den Studierenden als dezidiert interdisziplinäres Seminar versteht, überwiegend in den Grenzbereichen zwischen Philosophie und Literatur bewegen. Es wird hier wie dort grundlegende (disziplinspezifische) Definitionen betrachten und (interdisziplinär) vergleichen, wird die jeweils generischen (also die Textgattung betreffenden) Formen von Widersprüchen zu identifizieren suchen (Antithese, Paradox, Tropen wie die Ironie(?) usw.) und nicht zuletzt Anlass und Raum zur Diskussion geben. Einführungstexte (bereits auf Ilias):

„Gegensatz/Widerspruch“ in Enzyklopädie Philosophie (hgg. v. Sandkühler).

„Widerspruch“ in Enzyklopädie Philosophie und Wissenschaftstheorie (hgg. v. Mittelstraß).

Literaturwissenschaft:

„Anthithese“, „Ironie“ und „Paradox“ in Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft (hgg. v. Braungart).

Diese Texte werden in den ersten beiden Sitzungen besprochen und sollten bereits in der vorlesungsfreien Zeit zumindest cursorisch gelesen werden.

Das Seminar hat für beide Fächer je eine TeilnehmerInnen-Begrenzung. Eine Anmeldung ist über Ilias ab dem 1. Oktober möglich (Der Kurs befindet sich im Bereich der Germanistik).

Wulf Loh, M.A.

Seminar Habermas' Diskurstheorie

LSF-Nummer: 12715249
Zeit: Mittwoch, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 36.31

Beginn: 14.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
 Bachelor Nebenfach (neu):
 Lehramt:
 Master Philosophie
 Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
	KM4, EM2	KM3/4/7/8, WM1/3/4/6
	KM4/5	-
	LA6/8/9	BE11
	VM2/3, SM2	VM2/4, SM1/2/5/6
	LAA, LAP	-

Wohl kaum ein anderes theoretisches Unternehmen des 20. Jahrhunderts ist derart vielseitig entwickelt und eingesetzt worden wie die Diskurstheorie, die Habermas sowohl als Wahrheitstheorie (Konsentstheorie der Wahrheit), Moraltheorie (Diskursethik), Gesellschaftstheorie (Theorie des kommunikativen Handelns) als auch als politische bzw. Rechtstheorie (Diskurstheorie des Rechts) ausgearbeitet hat. Die Grundlage für all diese Übertragungen bildet immer das sprechakttheoretisch ausbuchstabierte Handeln, das als „kommunikatives Handeln“ den Grundbaustein rationaler, inklusiver und egalitärer Diskurse bildet.

Im Seminar werden wir uns zunächst kurz Searles Sprechakttheorie anschauen, auf der die Idee des kommunikativen Handelns aufruht, um uns in einem zweiten Schritt die Diskursethik anzueignen. Mit diesem Fundament werden wir im zweiten Teil des Semesters Habermas' Gesellschaftstheorie untersuchen und zu guter Letzt einige Ausschnitte aus „Faktizität und Geltung“ lesen, die seine politische Theorie und Rechtstheorie ausmachen. Das Seminar wird so einen guten Überblick über Habermas' diskurstheoretisches Werk geben, dabei aber trotzdem Raum für die notwendigen Auseinandersetzungen im Detail lassen.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Wulf Loh, M.A.

Seminar Kritik von Lebensformen

LSF-Nummer: 12715250
Zeit: Mittwoch, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 36.31

Beginn: 14.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
KM4, EM3	KM7/8, WM3/6
KM4/6	-
LA9/11/12	BE9/11
VM1, SM2	VM2/4, SM5/6
LAP, LAA	PK I, III

Lassen sich Lebensformen als „kulturell geprägte Formen menschlichen Zusammenlebens [...], die ein Ensemble von Praktiken und Orientierungen“ (Jaeggi) umfassen, überhaupt kritisieren? Die klassische liberale Sichtweise würde dies ja verneinen, solange sich diese Lebensformen in den legalen Kontext unserer Gesellschaft einpassen, bzw. solange sie universelle moralische Standards einhalten. Aber auch wenn sie dies tun, kann trotzdem irgendetwas „falsch“ sein mit und an ihnen? Und wenn ja, wie müsste eine derartige Kritik aussehen, wenn sie sich nicht dem Einwand aussetzen will, lediglich kontingente und partikuläre Sittenvorstellungen an Lebensformen anzulegen.

Im Seminar werden wir das neue Buch von Rahel Jaeggi lesen, das nicht nur Sozial-, Geschichts- und Moralphilosophie unter dem Begriff der Lebensform als „Instanz von Problemlösungen“ zusammenbringt, sondern auch eine neue und originelle Stimme in einer Tradition immanenter Kritik darstellt, die sich mit dem Label „Kritische Theorie“ verbindet. Wir werden im Seminar nicht nur klären, was Lebensformen sind und welche Probleme sich mit ihnen stellen, sondern auch, wie sich moralischer Fortschritt verstehen lässt, welche Formen von Kritik möglich sind und was sich hinter dem Begriff der Krise verbirgt.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar „Götter wandelten einst bei Menschen...“
Über Hölderlins Platonismus

LSF-Nummer: 127152

Zeit: Block

Termin wird über Infophil bekannt gegeben

		PO 09 / GymPO	PO 14 / BEd
Zuordnung:	<i>1-Fach-Bachelor:</i>	KM1	KM3/4/5/6
	<i>Bachelor Nebenfach (neu):</i>	KM1	-
	<i>Lehramt:</i>	LA3	BE8/10/13
	<i>Master Philosophie</i>	-	-
	<i>Sonstige:</i>	LAT	-

Wie es von vielen Hölderlins Forschern bereits nachgewiesen wurde, ist der Beitrag von Hölderlin zur zeitgenössischen und nachfolgenden philosophischen Reflexion durchaus außerordentlich.

Hölderlin hat nicht nur zur Herausbildung des idealistischen Systemgedankens sondern auch zur Platons Rezeption und zur Geschichte des Platonismus überhaupt Entscheidendes beigetragen.

Abgesehen davon, dass sowohl Hölderlins Platon-Rezeption als auch seine durchaus originelle Art ein Platoniker zu sein, einen enormen Einfluss auf Hegels und Schellings eigenen Zugang zu Platon ausgeübt hatten, ist das Hauptziel dieser Lehrveranstaltung ‚nur‘ von Hölderlins Platonismus zu reden. Wie Wilhelm Waiblinger in seiner Hölderlin-Biographie auf eindrucksvoller Weise gezeigt hat, «[...] seine ganze Seele hing an Griechenland, er saugte mit unbefriedigter Begier an jenen Quellen reiner Schönheit [...]». Wenn also Hölderlin seit jeher versuchte, von seiner Geburt loszuragen, sich zu ent-wurzeln, um sich völlig in einen Botschafter der Götter Griechenlands zu verwandeln, ist es sinnvoll, zu denken, dass er in seinem Inneren wesentliche platonische Merkmale immer trug, Merkmale, die sich durch seine systematische und hinter den Zeilen langjährige Beschäftigung mit Platon nur weiter befestigt haben.

Ausgehend von Hölderlins Lehrgedicht *Hyperion* und seiner zahlreichen partiellen Fassungen, werden wir die grundlegende platonische Elemente, unter denen die Theorie der Schönheit und des Eros, die Konzeption der wahren Dichtung und Kunst, das Verständnis des rätselhaften Verkehr zwischen Menschlichen und Göttlichen, die damit eng verbundenen Begriffe von geistiger Heimat und goldenen Zeitalter, die Notwendigkeit der Reinheit und der Reinigung, und noch dazu die Vision der Philosophie und des Lebens als „exzentrischer (oder sokratischer!) Bahn“, allmählich neu erfinden.

Am Ende dieser Untersuchung wird es nicht gewagt sein, zu behaupten, dass eine Rekonstruktion des platonischen Pfades Hölderlins mit einer Entdeckung der vielschichtigen Tiefen eines Geistes zusammenläuft, der aus Platon ein Lebensvorbild jenseits sowohl des Dualismus von Theorie und Praxis als auch eines gewissen Idealismus darstellte.

Literatur:

Friedrich Hölderlin, *Sämtliche Werke. Kritische Textausgabe. Bände 10 und 11: Vorstufen zum Hyperion und Hyperion*, Darmstadt und Neuwied, Hermann Luchterhand Verlag, 1984.

Platon: Textauswahl aus den Dialogen *Gorgias*, *Phaidon*, *Symposion*, *Politeia* VI und VII, *Phaidros*.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Ethik und Existenz V: Der französische Existenzialismus

LSF-Nummer: 12715208
Zeit: Dienstag, 15.45 - 17.15 Uhr
Raum: M 17.52

Beginn: 13.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
KM2, EM3	KM3/4/7/8
KM2/6	-
LA4/11/12	BE8/9
VM1, SM2	VM2/4
LAP	-

Wenn es einen gemeinsamen Nenner gibt, auf den man die Existenzphilosophie französischer Prägung (wie er von Jean-Paul Sartre, Simone de Beauvoir und Albert Camus seit den 40er Jahren des letzten Jahrhunderts vertreten wurde) beziehen kann, dann ist es wohl der Gedanke, dass die Existenz des Menschen seiner Essenz voraus geht. Das bedeutet unter anderem, dass der/ein Mensch das ist, als was er sich entwirft (Sartre), dass es „an sich“ keinen Sinn der menschlichen Existenz gibt und wir immerzu mit dem Absurden, der Grundlosigkeit unserer Existenz zu rechnen haben (Camus), dass es auch kein Wesen „der Frau“ (und „des Mannes“) gibt und geben kann (de Beauvoir) usw. Vielmehr bedeutet es, dass ein Mensch in seiner an sich bestehenden Freiheit von Fremdbestimmung volle Verantwortung für sein So- und Wie-Sein besitzt.

Diese für den französischen Existentialismus charakteristische ontologische Fundierung des Ethischen soll thematisch im Vordergrund des Seminars stehen. Eine hierfür geeignete Textauswahl wird auf ILIAS bereitgestellt werden.

Das Seminar ist auf 25 Teilnehmer beschränkt. Anmeldungen für dieses Seminar sind auf ILIAS ab dem 1. Oktober möglich.

Dieses Seminar ist offen auch für EPG-II-Studierende, aber nur für solche, die Philosophie/Ethik auch als Fach studieren.

Seminar John Deweys ‚Democracy and Education‘

LSF-Nummer: 12715206
 Zeit: Mittwoch, 9.45 - 11.15 Uhr
 Raum: M 17.71

Beginn: 14.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
KM2/4, EM3	KM3/4/7/8
KM2/4/6	-
LA4/11/12	BE8/9/11
VM1, SM2	VM2/4
LAP, LAA	PK III

Die Schule wird von Dewey nicht als Ort gesellschaftlicher Reproduktion angesehen, wo Heranwachsende „fit für die Gesellschaft“ gemacht werden, sondern vielmehr als Ort der Entwicklung und Revision neuer sozialer Standards und damit als Keimzelle gesellschaftlichen Wandels (*embryonic society*). So, wie die Demokratie nur möglich ist auf der erzieherischen Grundlage gemeinsamer, geteilter Erfahrung in der *community*, muss sich umgekehrt im Prozess der Erziehung, so wie Dewey sie fasst, die individuelle Entwicklung eines jeden Individuums vollziehen: Erziehung muss sich also demokratisch manifestieren. Im Seminar sollen weniger die einflussreichen reformpädagogischen Ideen des 1916 erschienenen Buches im Vordergrund stehen – Schlagworte sind hier: „offener Unterricht“, „learning by doing“, „labor school“. „Projektmethode“, „Lernen des Lernens“ – als vielmehr deren philosophische Grundlegung im pragmatistischen Denken Deweys sowie die spezifisch ethischen Fragen in Bezug auf die Verantwortung des Lehrers im Prozess der Erziehung.

Als Textgrundlage des Seminars verwenden wir die 2009 bei Wilder Publications erschienene Ausgabe von *Democracy and Education* (ca. 12 Euro). Bitte besorgen! Es existiert zwar eine deutsche Übersetzung von Erich Hylla von 1930 (wieder abgedruckt in einer von Jürgen Oelkers besorgten Ausgabe im Beltz-Verlag 1993), die aber in vielerlei Hinsicht problematisch ist (allerdings interessant auch und gerade in Hinblick auf die deutsche (Nicht-)Rezeption von Deweys Philosophie der Erziehung). Zur Einführung: Martin Suhr, *John Dewey zur Einführung*, Hamburg (Junius) 2005.

Dieses Seminar ist offen auch für EPG-II-Studierende, aber nur mit beschränkter Teilnehmerzahl (Anmeldung per Mail an Andreas Luckner)

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Angela Matthies, M.A.

Seminar Ontologie der Kunst

LSF-Nummer: 12715263

Zeit: Block zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit, weitere Informationen
über Infophil

		<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
Zuordnung:	<i>1-Fach-Bachelor:</i>	EM3	KM9/10, WM3/6
	<i>Bachelor Nebenfach (neu):</i>	KM6	KM3
	<i>Lehramt:</i>	LA12	BE8/12/13
	<i>Master Philosophie</i>	VM1	VM3/4, SM5/6
	<i>Sonstige:</i>	-	-

Welche Art von Dingen sind Kunstwerke? Sind es eher physische Gegenstände aus Materialien wie Leinwand und Farbe, oder aber abstrakte Gegenstände mit Instanzen? Gehören alle Kunstwerke zu einer fundamentalen ontologischen Kategorie? Haben alle oder einige Kunstwerke mehrere Instanzen? Haben Kunstwerke Teile, und wenn ja, was ist ihre Beziehung zum Ganzen? Werden Kunstwerke geschaffen oder entdeckt? Kann man sie zerstören?

Wir werden uns mit diesen Fragen anhand von Positionen des 20. Jahrhunderts auseinander setzen.

Literatur:

Roman Ingarden, Untersuchungen zur Ontologie der Kunst: Musikwerk, Bild, Architektur, Film, Tübingen: Max Niemeyer 1962.

Nicholas Wolterstorff, „Ontology of artworks“, in A Companion to Aesthetics, David Cooper (ed.), Oxford: Basil Blackwell 1992, S.310–S.314.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Angela Matthies, M.A.

Seminar Logische Form (DDA-Projekt)

LSF-Nummer: 12715264

Zeit: Block zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit, weitere Informationen
über Infophil

		<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
Zuordnung:	<i>1-Fach-Bachelor:</i>	EM2	KM5/6/9/10, WM2/5
	<i>Bachelor Nebenfach (neu):</i>	KM5	KM3
	<i>Lehramt:</i>	LA5/6/8	BE10/12
	<i>Master Philosophie</i>	VM2/3/4	VM1/3/4, SM3/4
	<i>Sonstige:</i>	LAT	-

Versteckt natürliche Sprache manchmal ihre eigentliche logische Form? Interesse für diese Frage stammt einerseits von der Frage her, wie Sprache und Denken verknüpft ist. Andererseits wirft sie die weitere Frage auf, wie menschliche Sprachen und Computersprachen zusammenhängen. Im Seminar werden wir uns mit beiden Fragen auseinandersetzen, sowie mit den sprachphilosophischen Problemen, die im Hintergrund stehen.

Der Lehrauftrag wird finanziert durch das DDA-Projekt: www.uni-stuttgart.de/dda

Literatur:

Donald Davidson, "The logical form of action sentences", in N. Rescher (ed.), *The Logic of Decision and Action*, Pittsburgh, PA: University of Pittsburgh Press 1967.

Richard Montague, "The proper treatment of quantification in ordinary English," in K.J.J. Hintikka, J.M.E. Moravcsik, and P. Suppes (eds.), *Approaches to Natural Language*, Dordrecht: D. Reidel 1973.

Mark Sainsbury, *Logical Forms*. Oxford: Blackwell 1991.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Konventionen

LSF-Nummer: 12715209
 Zeit: Dienstag, 14.00 - 15.30 Uhr
 Raum: M 17.12

Beginn: 13.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
 Bachelor Nebenfach (neu):
 Lehramt:
 Master Philosophie
 Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
	KM1, EM2	KM5/6
	KM1/5	-
	LA3/6/8	BE8/10/13
	VM3	VM1/4
	LAT	PK I, PK III

Für das Verständnis und zur Erklärung von menschlicher Interaktion und Kommunikation greifen Theoretiker gerne auf den Begriff der Konvention zurück. Was aber sind Konventionen? Wie und wodurch existieren sie, worin unterscheiden sie sich von bloßen Regularitäten oder vertraglichen Vereinbarungen, welche Funktion erfüllen sie und was lässt sich tatsächlich alles unter Rückgriff auf sie erklären? Der Haupttext des Seminars ist David Lewis Buch „Convention“. Lewis berühmtes Werk entwickelt Konventionen spieltheoretisch als Lösungen von Koordinationsproblemen und grenzt sie von Imitationen, Verhaltensanpassungen, Übereinkünften, Verträgen, Normen, Regeln etc. ab. Das zentrale Anliegen von Lewis ist die Analyse und Klärung der Rolle von Konventionen für sprachliche Bedeutung und Interaktion. Diese versucht insbesondere, eine überzeugende Antwort auf Quines einflussreiche Skepsis gegenüber Bedeutung und Analytizität zu liefern, ihr Ertrag geht jedoch darüber weit hinaus. Neben ihrer sprachtheoretischen Zielsetzung lohnt sich v.a. die Reflexion der weiteren sozialtheoretischen Aspekte von Lewis Theorie der Konventionen. Die Auswahl von Kritik an Lewis kann an jeweilige Interessen angepasst werden.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Seminar Arbeit, Gerechtigkeit, Inklusion

LSF-Nummer: 12715217
 Zeit: Dienstag, 15.45 - 17.15 Uhr
 Raum: M 17.12

Beginn: 13.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
KM4, EM3	KM7/8, WM3/6
KM4/6	-
LA9/11/12	BE9/11
VM1, SM2	VM2/4, SM5/6
LAP, LAA	PK I, III, V

Die umfassende gesellschaftliche Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger gehört zu den erklärten politischen Zielen der Bundesrepublik. Eine wichtige Dimension ist die Teilhabe an der Arbeitswelt. Doch noch immer ist für einige Personengruppen, beispielsweise Menschen mit Behinderung, eine adäquate und gerechte Teilhabe am Arbeitsleben nicht erreicht. Themen, die in dieser Veranstaltung philosophisch vertieft werden sollen, sind beispielsweise die Bedeutung der Arbeit für das individuelle gute Leben und das Zusammenleben in der Gesellschaft, Standards guter oder zumindest menschwürdiger Arbeit und Arbeitsbedingungen, die gerechte Verteilung von Arbeit sowie die Verbesserung der Inklusion bisher marginalisierter Personengruppen in die Arbeitswelt.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Axel Pichler

Seminar Geschriebenes: Zur Genese literarischer und philosophischer Texte

LSF-Nummer: 1821522

Zeit: Donnerstags 22.10., 5.11., 19.11., 3.12., 17.12., 14.01.: je 9.45-13.00 Uhr
Freitag 29.1.: 15-18 Uhr

Raum: M 11.01

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
	EM3	KM9/10, WM3/6
	KM6	KM3
	LA11/12	BE12
	VM1, SM2	VM3/4, SM5/6
	-	-

Philosophie und Literaturwissenschaft beschäftigen sich vordringlich mit Texten. Obwohl bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zahlreiche deutschsprachige Autoren ihre Aufmerksamkeit auf den Textproduktionsprozess lenkten, ist das in diesem Fokus implizite Wissen, dass es sich bei Texten um das Resultat eines Schreibprozesses und damit um Geschriebenes handelt von der Forschung lange Zeit vernachlässigt worden. Erst in den letzten Jahrzehnten haben die Literaturwissenschaften, angeregt durch *critique génétique*, Textgenese und Schreibprozessforschung, einen Paradigmenwechsel vollzogen: Im Zentrum ihrer interpretatorischen Bemühungen stehen nicht mehr ausschließlich vermeintlich finale Textfassungen, sondern auch der zu diesen Fassungen führende Entstehungsprozess. Im Gegensatz dazu dominiert in der Philosophie weiterhin ein Verständnis von Texten, das deren Genese und materiale Überlieferungsform für den von ihnen übermittelten Gehalt als bedeutungslos erachtet.

In Rahmen des Seminars sollen die diesen Textverständnissen zugrundeliegenden Vorannahmen und deren Konsequenzen über die Auseinandersetzung mit theoretischen Arbeiten zu *critique génétique*, Textgenese, Schreibprozess und Genealogie des Schreibens reflektiert und in ihrem heuristischen Potential für Literaturwissenschaft und Philosophie ausgelotet werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage nach den Konsequenzen für die Interpretation, die die unterschiedlichen Verständnisse von Texten als Geschriebenem mit sich bringen. Diese theoretische Reflexion soll anhand der Lektüre ausgewählter Überlieferungsträger von Autoren wie Hölderlin, Schlegel, Nietzsche, Kafka, Benjamin, Musil und Wittgenstein überprüft, ergänzt und vertieft werden.

Literatur:

- Zanetti, Sandro (Hrsg.) (2012): Schreiben als Kulturtechnik. Berlin: Suhrkamp.
- Pfister, Jonas (2013): Werkzeuge des Philosophierens. Stuttgart: Reclam.
- Benne, Christian (2015): Die Erfindung des Manuskripts. Berlin: Suhrkamp.

Seminar Para-Textualität: Friedrich Nietzsches späte Vorreden

LSF-Nummer: 1821523
Zeit: Freitags 23.10., 6.11., 20.11., 4.12., 18.12., 15.1., 29.1.: je 9.45-13.00 Uhr
Raum: M 17.91

		<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
Zuordnung:	<i>1-Fach-Bachelor:</i>	EM3	KM9/10, WM3/6
	<i>Bachelor Nebenfach (neu):</i>	KM6	KM3
	<i>Lehramt:</i>	LA11/12	BE12
	<i>Master Philosophie</i>	VM1, SM2	VM3/4, SM5/6
	<i>Sonstige:</i>	-	-

Im Zuge eines Verlagswechsels veröffentlicht Friedrich Nietzsche 1886/87 neue Ausgaben von fünf seiner zuvor erschienen Bücher: *Die Geburt der Tragödie*, *Menschliches*, *Allzumenschliches I und II*, *Morgenröthe* und *Die fröhliche Wissenschaft*. Dafür versieht er sie mit neu verfassten Vorreden. Diese wurden von der Forschung lange Zeit vernachlässigt. Erst in den letzten Jahren hat man sich verstärkt ihrer Deutung gewidmet. Dabei wurde konstatiert, dass es sich bei ihnen um eine paradoxe Form des Selbstkommentars handelt, da das in ihnen Dargestellte nicht eigentlich auf die Texte verweise, denen sie vorangestellt wurden, sondern ein komplexes Überwindungsgeschehen veranschauliche, dessen Resultat der aktuelle Standpunkt ihres Verfassers sei: „Nietzsches neue Vorreden scheinen [...] zu sagen, dass die Bücher, denen sie vorausgehen, eigentlich selber nur Vorreden sind – zu ‚Nietzsche‘.“ (van Tongeren 2012, S. 15)

Derartige Deutungen scheinen werkpolitisch-biographische Fragestellungen über den philosophischen Gehalt von Nietzsches späten Vorreden zu stellen. Ob sich dieser tatsächlich in der Darstellung eines Selbstüberwindungsprozesses erschöpft, soll im Rahmen des Seminars überprüft werden. Das Seminar ist als Lektürekurs konzipiert, in dem auf Basis der Auseinandersetzung mit den späten Vorreden sowie unter Berücksichtigung ihrer beinahe vollständig überlieferten Genese die Spezifika von Nietzsches Schreibweise(n) sowie deren philosophische Ursachen, Implikationen und Konsequenzen erarbeitet werden.

Die textnahe Beschäftigung mit Nietzsches späten Paratexten soll zudem dazu dienen, Bedeutung und Funktion dieser Textsorte in Literatur und Philosophie zu erörtern. Den Ausgangspunkt für diese Überlegungen bildet Gérard Genettes Standardwerk *Paratexte*.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Lektüre der Vorreden von 1886/87, des V. Buches der *Fröhlichen Wissenschaft* sowie der Kapitel „Nachträgliche Vorworte“, „Späte Vorworte“ und „Vortexte“ aus Genettes *Paratexte* bis zum Semesterbeginn.

Literatur:

- Nietzsche, Friedrich (1990): *Ecce auctor. Die Vorreden von 1888*. Hrsg. und eingeleitet v. Claus-Artur Scheier. Hamburg: Meiner.
- Nietzsche, Friedrich (1999): *Kritische Studienausgabe*. Hrsg. v. Giorgio Colli und Mazzino Montinari. 2. durchges. Aufl. Berlin, New York, München: De Gruyter/dtv.
- Genette, Gérard (1993): *Palimpseste. Die Literatur auf zweiter Stufe*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Dr. Ulrike Ramming

Seminar **‚Phaidros‘ - Seelenlehre und Schriftkritik**

LSF-Nummer: 12715254
Zeit: Dienstag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 36.31

Beginn: 13.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
 Bachelor Nebenfach (neu):
 Lehramt:
 Master Philosophie
 Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
	KM1	KM3/4/5/6
	KM1	-
	LA6/8/11	BE8/10/13
	-	VM1/4
	LAT	PK I, II

Auf den ersten Blick scheint dieser mittlere Dialog Platons Stückwerk zu sein: Am Beispiel einer Rede des Lysias diskutiert Sokrates nicht nur die Kriterien, die eine gute Rede ausmachen; versucht wird zugleich eine zutreffende Definition des Eros zu finden. Hieran schließt sich das Gleichnis vom Seelenwagen an; der Dialog mündet in der berühmten Schriftkritik, die, vordergründig verstanden, nichts anderes behauptet als dass schriftliche Texte ungeeignet seien zum Unterrichten von Philosophie.

Bei genauerer Lektüre eint den Dialog die Frage nach dem philosophisch-pädagogischen Eros: wie genau muss der philosophische Lehrer die Seele seiner Schüler, ihre Aufnahmefähigkeit kennen, um das, was er vermitteln will, dessen Fähigkeiten anzupassen? Damit enthält der Dialog Kernstücke der platonischen Seelenlehre; zugleich entwickelt er an seinem Ende eine Dialektik der einzu-etzenden Mittel, die kulturkritische Komponenten zu enthalten scheint.

Ziel des Seminars ist es, zunächst die Argumentation Platons zu erarbeiten; ergänzt werden soll der Dialog dann in doppelter Weise: zum einen werden die Passagen zu Platons Seelenlehre unterstützt durch Passagen aus der *Politeia* sowie aus dem *Timaios*. Die Auseinandersetzung mit Platons Schriftkritik wird fortgeführt mit Texten zur Schriftlichkeit von Philosophie, u.a. von Derrida.

Literatur:

Platons *Phaidros* liegt in empfehlenswerten Ausgaben im Insel-Verlag, bei Rowohlt und de Gruyter. Die Anschaffung dieses Textes ist für die Teilnehmer/innen verbindlich.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Dr. Ulrike Ramming

Seminar Die Verletzlichkeit des Individuums - Butler/Adorno

LSF-Nummer: 12715255
Zeit: Freitag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 36.31

Beginn: 16.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
KM4, EM3	KM7/8/9/10
KM4/6	KM3
LA9/12	BE9/11
VM1, SM2	VM2/3/4
LAP, LAA	PK I, III

In ihren Frankfurter Adorno-Vorlesungen aus dem Jahr 2002 widmet sich Judith Butler der von Adorno aufgeworfenen Fragestellung nach der Möglichkeit von Moralphilosophie. Geht man/frau nicht unhinterfragt mit Kant von dem Individuum als dem Zentrum der Ethik aus, so gerät die Frage in den Blick, welches Ich überhaupt die Frage nach seinem Verhältnis zur Moral stellt und welche Problemstellungen in den Fokus des eigenen Interesses rücken. In welchem Verhältnis soll und kann dieses Ich zu den Geltungsansprüchen von Moral gestellt werden?

Adorno hat in den *Minima Moralia* gerade die Verletzlichkeit des Individuums als Indikator des Menschlichen bezeichnet. Diese Verletzlichkeit betrifft immer dessen Stellung innerhalb der Allgemeinheit. Insofern besagen die Weisen, wie wir verletzt werden können, etwas über den sozialen Kontext, in dem wir leben, und über unseren Status als Subjekt.

Literatur:

Adorno, Th.W.: *Minima Moralia*. Gesammelte Werke in 20 Bänden, Bd. 4. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2003.
Butler, Judith: *Kritik der ethischen Gewalt: Adorno-Vorlesungen 2002*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2007.
Butler, Judith: *Hass spricht. Zur Politik des Performativen*. Berlin: Berlin-Verlag, 1998.
Butler, Judith: *Gefährdetes Leben. Politische Essays*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2005.

Dr. Ulrike Ramming

Seminar Kulturindustrie - Aufklärung/Information als Massenbetrug?

LSF-Nummer: 12715256
Zeit: Freitag, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 36.31

Beginn: 16.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
EM3		KM7/8/9/10
KM6		KM3
LA11/12/13		BE12
VM1/4, SM1/2		VM3/4, SM5/6
-		PK I, II, III

Jedes neue Massenmedium birgt in sich das Versprechen, eine breitere Teilhabe an vorhandenem Wissen zu ermöglichen und damit zur Demokratisierung von Wissen, zu Aufklärung beizutragen. Diese Hoffnung war mit der Erfindung des Buchdrucks verbunden – und bewahrheitete sich auch -, sie stand auf dem Banner der Aufklärer des 17. Und 18. Jahrhunderts und lebt heute mit den Versprechen von Open Access wieder auf.

Theodor W. Adorno setzte sich mit dieser These seit den 1940er Jahren am Beispiel von Film, Radio, Fernsehen und U-Musik unter dem Stichwort der Kulturindustrie auseinander. Seine Ergebnisse fallen ernüchternd aus, im besten Fall weisen sie auf eine Ambivalenz im System kulturindustrieller Produkte hin. Lange Zeit wurde ihm deshalb vorgeworfen, er urteile von der Position des elitären Ästheten aus. Eine genaue Lektüre seiner Texte widerlegt eine derartige Einschätzung; mehr noch: die Entwicklungen im und um das Internet haben die Diskussionen um Kulturindustrie wieder aufleben lassen.

Literatur:

Horkheimer, M./Adorno, Th. W.: Dialektik der Aufklärung. In: Horkheimer, Max: Gesammelte Schriften, Bd. 5, Frankfurt/M.: Fischer, 2003.

Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Dr. Ulrike Ramming

Seminar Aristoteles ‚Nikomachische Ethik‘

LSF-Nummer: 12715257

Zeit: Blockveranstaltung zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit

Vorbesprechung: Mittwoch, 13.1.2016, 13 Uhr in M36.31

		<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
Zuordnung:	<i>1-Fach-Bachelor:</i>	KM2	KM3/4/7/8
	<i>Bachelor Nebenfach (neu):</i>	KM2	-
	<i>Lehramt:</i>	LA4/12	BE8/9/13
	<i>Master Philosophie</i>	VM1	VM2/4
	<i>Sonstige:</i>	LAP	-

Die *Nikomachische Ethik* stellt einen ersten Höhepunkt der antiken Diskussionen zu den Grundlagen der Ethik dar. Aristoteles diskutiert darin die Frage nach dem guten Leben – was darunter zu verstehen und wie es zu erreichen ist – und legt damit die Grundlagen zu einer systematisch orientierten Tugendethik. Dabei steht der/die Einzelne – anders als in der Philosophie der Neuzeit und vor allem als in der Ethik Kants – nicht im Gegensatz zum Gemeinwesen, sondern wird als integraler Teil von diesem gedacht in einer Weise, die von den Philosophen des Deutschen Idealismus unter dem Begriff der Sittlichkeit wieder aufgegriffen wird.

Wir werden in diesem Seminar über die Lektüre des Textes der *Nikomachischen Ethik* die Grundlagen der aristotelischen Argumentation erarbeiten und damit zugleich die Grundzüge einer tugendethischen Konzeption kennen lernen.

Literatur:

Preiswerte Ausgaben der *Nikomachischen Ethik*, die auch akademischen Ansprüchen genügen, gibt es im Rowohlt-Verlag und bei Meiner.

Dr. Mog Stapleton

Seminar Merleau-Ponty: The Phenomenology of Perception

LSF-Nummer: 12715258

Zeit: Blockveranstaltung an zwei Wochenenden im November

Anmeldung per Mail an stapleton@philo.uni-stuttgart.de bis

zum 23. Oktober

Zuordnung:

1-Fach-Bachelor:

Bachelor Nebenfach (neu):

Lehramt:

Master Philosophie

Sonstige:

PO 09 / GymPO

PO 14 / BEd

EM2

KM5/6/9/10, WM1/2/4/5

KM5

KM3

LA6/8/13

BE10/12

SM1, VM2/3

VM1/3/4, SM1/2/3/4

LAT

PK IV, V

Since its publication in 1945, Merleau-Ponty's book *The Phenomenology of Perception* has influenced thinkers in both analytic and phenomenological approaches to philosophy as well as researchers in Psychology, Psychiatry, and the other cognitive sciences. In particular, this work was a strong influence on Hubert Dreyfus' critique of Artificial Intelligence and J.J. Gibson's development of an ecological psychology of perception. Merleau-Ponty argues that perception is an inherently bodily process and that it is a skill. In this class we will do a close reading of the text to explore what exactly this means.

Students from all disciplines are welcome but as the text is quite challenging, and the class will be discussion based, it is advised that students already have some experience with reading and discussing philosophical texts.

Students may read the text in any language they please. I will be using the new English translation however, so if you buy an English version it would be helpful to try to get this version.

Literatur:

Required reading:

Landes, D. A., & Merleau-Ponty, M. (2013 [1945]). *Phenomenology of Perception*. London: Routledge.

Recommended background reading:

Kaufer, S., & Chemero, A. (2015). *Phenomenology: An Introduction*. Cambridge ; New York: Polity Press.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Apl. Prof. Dr. Jakob Steinbrenner

Seminar Wie oder wann folgt man einer Regel?

LSF-Nummer: 12715220

Zeit: Donnerstag, 14.00 - 15.30 Uhr

Raum: M 17.17

Beginn: 15.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
	KM1, EM2	KM5/6
	KM1/5	-
	LA3/6/8	BE8/10/13
	VM3	VM1/4
	LAT	-

Dieser Frage wollen wir vor dem Hintergrund L. Wittgensteins Überlegungen aus seinen *Philosophischen Untersuchungen* nachgehen. Dazu werden wir uns mit S. Kripkes sogenanntem Regelfolgenparadox auseinandersetzen und uns mit zeitgenössischer Literatur zu dieser und der weiterführenden Frage „Was Regeln sind?“ beschäftigen.

Voraussetzung sind gute Kenntnisse der *Philosophischen Untersuchungen* Wittgensteins.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Apl. Prof. Dr. Jakob Steinbrenner

Seminar Ursprünge der menschlichen Kommunikation

LSF-Nummer: 12715259
Zeit: Donnerstag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 36.31

Beginn: 15.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
 Bachelor Nebenfach (neu):
 Lehramt:
 Master Philosophie
 Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
	EM2	KM5/6
	KM5	-
	LA6/8	BE10
	VM3	VM1/4
	LAT	PK II

Einer der interessantesten zeitgenössischen Autoren an der Schnittstelle zwischen Anthropologie, Verhaltensforschung und Philosophie ist sicherlich Michael Tomasello. In seinem Buch *Ursprünge der menschlichen Kommunikation* entwirft er eine Theorie darüber, was die evolutionären Bedingungen für die Entwicklung menschlicher Kommunikation waren. Er greift dabei auf empirisches Material der Säuglings- und Primatenforschung zurück und verknüpft es auf originelle Weise mit sprachphilosophischen Überlegungen insbesondere von H. P. Grice und J. R. Searle. Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Literatur:

Michael Tomasello (2011) *Ursprünge der menschlichen Kommunikation*. Frankfurt: Suhrkamp.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Apl. Prof. Dr. Jakob Steinbrenner

Seminar Neuere Texte zur Kunsttheorie

LSF-Nummer: 12715260
Zeit: Mittwoch, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 36.31

Beginn: 14.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
 Bachelor Nebenfach (neu):
 Lehramt:
 Master Philosophie
 Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
	EM3,	KM9/10, WM3/6
	KM6	KM3
	LA12	BE8/12/13
	VM1	VM3/4, SM5/6
	-	-

Aktuelle Fragen zur Kunst und zu ihrer Interpretation sollen im Zentrum des Seminars stehen. Außerdem werden wir uns mit Texten u.a. zu den Themen *Design, Fotografie, Fälschungen und Architektur* beschäftigen. Zur Vertiefung der theoretischen Überlegungen werden wir uns schließlich auch praktisch mit künstlerischen Werken auseinandersetzen (Ausstellungsbesuche etc.). Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Apl. Prof. Dr. Jakob Steinbrenner

Seminar John Rawls ‚Geschichte der Moralphilosophie‘

LSF-Nummer: 12715224
Zeit: Mittwoch, 17.30 - 19.00 Uhr
Raum: M 17.71

Beginn: 14.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
	KM2	KM3/4/7/8
	KM2	-
	LA4/12	BE8/9/13
	VM1	VM2/4
	LAP	-

Im Seminar wollen wir John Rawls *Geschichte der Moralphilosophie* gemeinsam lesen. Rawls Werk bietet zum einen einen Überblick über wichtige historische Standpunkte in der Moralphilosophie und zum anderen erlaubt es vor diesem Hintergrund aktuelle moralische Fragen zu beantworten. Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Literatur:

John Rawls (2004) *Geschichte der Moralphilosophie*. Frankfurt: Suhrkamp

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen und GasthörerInnen geöffnet.

Lektürekreise

Jeder Studierende des Ein-Fach-Bachelors Philosophie (PO 2009) muss im Rahmen seines Studiums drei Lektürekreise besuchen. Diese Lektürekreise werden häufig von fortgeschrittenen Studierenden angeboten und bestehen im Normalfall aus einer engen Lektüre eines zentralen Textes der Philosophie. Hier lernen Sie, die Argumentstruktur eines Textes zu entschlüsseln und mit deren Hilfe diese Texte auf eine wissenschaftliche Art und Weise zu analysieren und auch zu kritisieren. Der Besuch von einem oder mehreren Lektürekreisen ist deshalb auch für alle anderen Studierenden der Philosophie ratsam.

Neben dem unten aufgeführten studentischen Lektürekreis können auch folgende Seminare als Lektürekreis besucht werden:

- Alves: Kants ‚Kritik der teleologischen Urteilskraft‘
- Alves: Heideggers ‚Der Ursprung des Kunstwerks‘
- Breuninger: Boethius ‚Trost der Philosophie‘
- Hübl: Kants ‚Kritik der reinen Vernunft‘
- Ramming: Aristoteles ‚Nikomachische Ethik‘
- Steinbrenner: John Rawls ‚Geschichte der Moralphilosophie‘

Cedric Braun und Martin Maga

Lektürekreis Enactive Perception

LSF-Nummer: 12715237
Zeit: Donnerstag, 17.30 - 19.00 Uhr
Raum: M 11.91
Beginn: 15.10.2015
Zuordnung: *1-Fach-Bachelor: EM4*

Die Leitfragen unseres Lektürekreises lauten: (a) Wie ist unsere Wahrnehmung strukturiert? (b) Welche Verbindung gibt es zwischen Sinnesdaten und dem phänomenalen Gehalt der Wahrnehmung? Die Arbeitshypothesen unseres Lektürekreises lauten: (a) Wahrnehmung ist auf eine noch zu spezifizierende Weise direkt, aktiv, verkörpert, extended. (Ward und Stapleton 2012) (b) Unsere Wahrnehmung ist zwar begrifflich strukturiert – wir nehmen Tische, Bäume, et cetera wahr –, aber nicht durch kognitive Vermögen konstituiert. Unsere Zielvorstellungen für den Lektürekreis lauten: (a) Wir möchten gemeinsam mit Ihnen diejenigen Argumente die für und diejenigen die gegen die oben aufgeführten Arbeitshypothesen sprechen erarbeiten, (b) Dazu möchten wir die Kernthesen, die Argumente, die Stärken sowie die Schwächen der einzelnen Texte diskutieren. Voraussetzungen: Willkommen ist jede, die sich aktiv an unserem Lektürekreis beteiligen möchte und bereit ist die Texte eigenständig vorzubereiten.

Die Veranstaltung ist für Gasthörerinnen geöffnet.

Kontakt: Cedric Braun: cedricbrau@googlemail.com und Martin Maga: mail@martinmaga.de

Studentischer Lektürekreis, ein Leistungsnachweis ist nicht möglich.

Andreas Grimm

Lektürekreis Hegels Logik in der Interpretation von Gotthard Günther

LSF-Nummer: 12715261
Zeit: Donnerstag, 17.30 - 19.00 Uhr
Raum: M 36.31
Beginn: 15.10.2015
Zuordnung: *1-Fach-Bachelor: EM4*

Hegels Auseinandersetzung des Denkens über das Denken bemüht sich um die wissenschaftliche Erkenntnis der in sich unendlichen Wahrheit, deren absolute Form das Logische ist. Er sieht „die Geschichte der Philosophie [als] die Geschichte der Entdeckung der Gedanken über das Absolute, das ihr Gegenstand ist.“ Die Wissenschaft der Logik ist dabei die Auseinandersetzung des Inhalts der Logik, das Denken, dessen Bestimmungen am Anfang, Sein, Nichts und Werden, im dialektischen Prozeß bis zur absoluten Idee fortgeführt werden. Gotthard Günther vertritt in seiner Auseinandersetzung mit Hegels Logik die Auffassung, daß Hegel „der Neubau einer allgemeinen Logik der Philosophie, die in sich die naturwissenschaftliche und geisteswissenschaftliche Methodik enthält“ nicht gelungen sei. Er lasse den Rezipienten über den „höheren Modus der Erfahrung“, den seine Methode gezeitigt habe, im Unklaren.

Literatur:
G. W. F. Hegel: Wissenschaft der Logik. Werke 5. 1. - 4. Auflage 1996. Frankfurt am Main. Suhrkamp 1969
Gotthard Günther: Grundzüge einer neuen Theorie des Denkens in Hegels Logik. 2. Auflage 1978

Falls es noch Fragen gibt, könnt Ihr eine E-Mail an commandante1982@gmx.net schreiben.

.....
Prof. Dr. Ferdinand Rohrhirsch

Lektürekreis Heidegger: ‚Sein und Zeit‘

LSF-Nummer: 12715216
Zeit: Montag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 11.32
Beginn: 12.10.2015
Zuordnung: *1-Fach-Bachelor: EM4*

Es gibt vielerlei Wege, sich philosophischen Werken zu nähern. Einer führt über eine ausführliche systematische und philosophiehistorische Einführung und Einordnung in Leben und Werk des betreffenden Philosophen und seines Denkens. Viel Sekundärliteratur wird genannt und zitiert – die Kenntnisse über das Werk steigen und die Meinung stellt sich ein, man hätte die Sache verstanden, von der im Werk die Rede ist.

Der andere Weg, der im Lektüreseminar gegangen wird, ist folgender:
Es wird sofort gelesen! Die Gefahr stellt sich ein, nicht alles sofort zu verstehen. Das ist nicht erfreulich, aber in der Philosophie wie im richtigen Leben unvermeidlich. Enttäuschung könnte sich einstellen. Doch sie wird in Kauf genommen, denn mit einer damit verbundenen Sprachlosigkeit unsererseits, ist nun auch die Gelegenheit gegeben, dass der Text anfängt, von sich aus, zu uns zu sprechen. Die erstaunliche Erfahrung könnte gemacht werden, dass das Denken, das im Werk zu Sprache kommt, etwas mit mir und meinem Leben zu tun hat. Gerade in der Thematisierung der Seinsfrage ist für Heidegger in Sein und Zeit, die Bedeutung der Jemeinigkeit des Daseins nicht zu relativieren.

Ethisch-philosophisches Grundlagenstudium sowie Fachdidaktik und Hauptseminar „Weltreligionen“ für Lehramtsstudierende

Die Veranstaltungen auf den folgenden Seiten sind dem ethisch-philosophischen Grundlagenstudium (als Begleitstudium für alle Lehramtsstudierenden verpflichtend), der Fachdidaktik Philosophie und dem Hauptseminar „Weltreligionen“ zugeordnet. Die Veranstaltungen sind nur von Lehramtsstudierenden im Rahmen ihrer dafür angesetzten Modulen besuchbar.

Weitere Veranstaltungen des EPG finden Sie unter:
http://www.uni-stuttgart.de/philo/epg/epg_angebot/index.html

Grundkurs Ethik (EPG I)

Die das Modul ‚EPG I‘ betreffende Lehrveranstaltung ‚Grundkurs Ethik‘ gibt eine Einführung in die Grundbegriffe und Grundprobleme der philosophischen Ethik. Leitende Fragen des Kurses sind: Was heißt es, sich im Leben und Handeln zu orientieren? Welchen Normen und Normarten unterstellen wir uns dabei? Was sind moralische Konflikte und ethische Probleme? Können solche Konflikte und Probleme ‚gelöst‘ werden, und wenn ja: Kann man dabei vorgehen, wie bei einem theoretischen oder technischen Problem? Was kann normative Ethik leisten, was nicht? Wo findet sie Anwendungsgebiete? Warum überhaupt moralisch sein? Was heißt das eigentlich? Im zweiten Teil sollen die Kursteilnehmer klassische Positionen der Ethik, u.a. Aristoteles und andere Tugendethiken, den Utilitarismus und die Moralphilosophie Kants kennen lernen und damit historisch und systematisch eine Übersicht über die philosophische Disziplin der Ethik gewinnen.

Hinweis für Studierende im Lehramt Philosophie/Ethik:

Da bei Ihnen der Besuch der Veranstaltung „Einführung in die praktische Philosophie“ verpflichtend ist, der sich aber inhaltlich weitgehend mit dem Grundkurs Ethik deckt, können Sie das EPG-I-Modul auch mit einer EPG II-Veranstaltung absolvieren, allerdings nur mit solchen, die von Dozentinnen und Dozenten des Instituts für Philosophie angeboten werden. Hierzu zählen sowohl die weiter unten als reine EPG-II-Veranstaltungen gelisteten Seminare, als auch die Veranstaltungen, die im offiziellen Programm für EPG-II-Studierende geöffnet sind. Bei letzteren wiederum gibt es nur eine beschränkte Anzahl von Plätzen für EPG-Studierende; daher ist für diese Veranstaltungen eine Voranmeldung unter [luckner\(at\)philo.uni-stuttgart.de](mailto:luckner(at)philo.uni-stuttgart.de) notwendig.

Termine für die Grundkurse Ethik (EPG I) im WiSe 2015/16

Wöchentliche Veranstaltung während des WiSe 2015/16:

Grundkurs Ethik A (Dozent: Andreas Luckner)
Mittwochs 8:00-9:30 Uhr in M 17.12
Beginn: 14. Oktober 2015

Blockveranstaltungen (Sie müssen einen dieser Blöcke besuchen, außer Sie sind Teilnehmer des Grundkurses Ethik A):

Zentrale Einführungsveranstaltung für die Grundkurse Ethik B-F mit allen Dozenten:
Mittwoch, 27. Januar 2016, 18:00 - 20:00 Uhr, Räume werden auf Homepage veröffentlicht

Grundkurs Ethik B (Dozent: Sebastian Ostritsch)
Block: 15.2. - 18.2.2016
Mo. 14:00-17:15 Uhr, Di. u. Mi. 9:45-17:15 Uhr, Do. 9:45-13:00 Uhr
Raum: N.N.
Klausur: 25.2.2016, 14.00-15.30 Uhr in N.N.

Grundkurs Ethik C (Dozent: Michael Weingarten)
Block: 15.2. - 18.2.2016
Mo. 14:00-17:15 Uhr, Di. u. Mi. 9:45-17:15 Uhr, Do. 9:45-13:00 Uhr
Raum: N.N.
Klausur: 25.2.2016, 14.00-15.30 Uhr in N.N.

Grundkurs Ethik D (Dozent: Sebastian Ostritsch)
Block: 22.2. - 25.2.2016
Mo. 14:00-17:15 Uhr, Di. u. Mi. 9:45-17:15 Uhr, Do. 9:45-13:00 Uhr
Raum: N.N.
Klausur: 3.3.2016, 14.00-15.30 Uhr in N.N.

Grundkurs Ethik E (Dozent: Michael Weingarten)
Block: 22.2. - 25.2.2016
Mo. 14:00-17:15 Uhr, Di. u. Mi. 9:45-17:15 Uhr, Do. 9:45-13:00 Uhr
Raum: N.N.
Klausur: 3.3.2016, 14.00-15.30 Uhr in N.N.

Grundkurs Ethik F (Dozent: Andreas Luckner)
Block: 23.2. - 26.2.2016
Di. 14:00-17:15 Uhr, Mi. u. Do. 9:45-17:15 Uhr, Fr. 9:45-13:00 Uhr
Raum: N.N.
Klausur: 3.3.2016, 14.00-15.30 Uhr in N.N.

Alle Räume werden rechtzeitig über die Homepage des Instituts für Philosophie bekannt gegeben.
Literatur: Arbeits- und Textblätter werden im Seminar ausgegeben oder stehen als Folien im ILIAS.

Anmeldung zu den Grundkursen Ethik ab Anfang Oktober 2015 auf Ilias

Dr. Annette Ohme-Reinicke

Seminar **EPG II - Die Furcht vor dem Fremden - eine pädagogische Herausforderung?**

LSF-Nummer: 12715207
Zeit: Mittwoch, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 11.32

Beginn: 14.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
-	-	-
-	-	-
EPG II	EPG II	EPG II
-	-	-
-	-	-

In letzter Zeit hat die Furcht vor dem Fremden zugenommen. Das zeigen nicht nur die aufgeladenen Auseinandersetzungen um den anvisierten Bildungsplan in Baden-Württemberg und die zunehmende Ausländerfeindlichkeit in Deutschland. In Form von Leistungsdruck und dem Eindruck des Bedroht-Seins durch Fremde kommt auch die zunehmende Furcht der Mittelschicht vor einem sozialen Abstieg bei Schülern und damit im Schulalltag an. Wer oder was aber ist das Fremde? Wo liegen die Ursachen der Furcht, die sich etwa in Rassismus oder gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit äußert? Wie wirkt sie sich in Bildungseinrichtungen aus? Worin liegen die ethischen Herausforderungen und welche Konzepte des Gegenhandelns gibt es? Diesen Fragen geht das Seminar nach.

Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen geöffnet.

Dr. Sebastian Ostritsch

Seminar EPG II - Ethik und Pädagogik

LSF-Nummer: 12715222
Zeit: Dienstag, 11.30 - 13.00 Uhr
Raum: M 17.81

Beginn: 13.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
-	-	-
-	-	-
EPG II	EPG II	EPG II
-	-	-
-	-	-

Insofern Erziehung ein normatives Unterfangen ist, ist sie Gegenstand philosophischer Ethik. Neben klassischen Texten der Philosophie der Erziehung – u. a. von Jean-Jacques Rousseau, Immanuel Kant und Martin Buber – wollen wir in diesem Seminar auch gegenwärtig diskutierte und praktizierte Erziehungsmodelle besprechen. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf der Frage liegen, welche Rolle Autorität, Autonomie und Zwang bei der Erziehung spielen sollten.

Teilnehmer werden gebeten, sich den Band *Pädagogik und Ethik* (hrsg. v. K. Beutler und D. Horster, Stuttgart: Reclam, 1996) zu besorgen.

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen geöffnet.

Prof. Dr. Michael Weingarten

Seminar EPG II - Schleiermachers Pädagogik

LSF-Nummer: 12715223
Zeit: Dienstag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 17.72

Beginn: 13.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
-	-	-
-	-	-
EPG II	EPG II	EPG II
-	-	-
-	-	-

Schleiermacher gehört zu den Mit-Begründern der modernen Pädagogik und Bildungstheorie. Im Unterschied zu Herder, Humboldt, Schiller und Goethe ist er aber viel stärker in der religiösen Tradition des Protestantismus verankert. Im Seminar soll dieses Verhältnis von Religion, Pädagogik und Bildungsbegriff rekonstruiert und auf seine Tauglichkeit für die bildungswissenschaftliche Diskussion der Gegenwart diskutiert werden.

Grundlagen-Texte:

Friedrich Schleiermacher: Texte zur Pädagogik. 2 Bände. Suhrkamp Verlag

Die Veranstaltung ist für fachfremde HörerInnen geöffnet.

Dr. Ulrich Nanko

Seminar Weltreligionen und ihr kultureller Kontext

LSF-Nummer: 12715221
Zeit: Freitag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 17.73

Beginn: 16.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
-	-	-
-	-	-
LA11	-	-
-	-	-
-	-	-

Weltreligionen unterliegen einem Wandel, auch wenn ihre Vertreter auf den Ewigkeitscharakter ihrer jeweiligen Religion verweisen. Der Wandel ist Folge von Änderungen des Wirtschaftens und des Soziallebens. Für Religionen heißt dies Individualisierung der Religion, was auch das Gegenteil, das Betonen des Gemeinschaftscharakters, hervorruft.

In diesem religionswissenschaftlichen Seminar sollen Grundkenntnisse ausgewählter Weltreligionen (Islam, südost- und ostasiatische Religionen) vermittelt werden sowie heutige Glaubenspraxen. Konkret geht es etwa um Neohinduismus, Modernisierung des Lamaismus, buddhistische Morallehre in Sri Lanka, moderne Koranauslegungen, Rechtsschulen im Islam. Auch fundamentalistische Reaktionen auf die Modernisierung werden thematisiert.

Dr. Tilo Klaiber

Seminar Fachdidaktik II: Kant in der Schule

LSF-Nummer: 12715262
Zeit: Montag, 17.30 - 19.00 Uhr
Raum: M 36.31

Beginn: 12.10.2015

Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*
Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
-	-	-
-	-	-
LA10	-	-
-	-	-
-	-	-

Was sollte ein Schüler eines allgemeinbildenden Gymnasiums von der (Moral-)Philosophie Immanuel Kants kennen, was sollte er diesbezüglich wiedergeben, diskutieren, anwenden und problematisieren können? Was schreiben die aktuellen Bildungspläne zu Kant vor?

Wie wird seine (Moral-)Philosophie in Lehrwerken der Fächer Ethik und Philosophie dargestellt?

Welche Gedanken Kants lassen sich (nicht) ohne Texte vermitteln?

Welche Texte eignen sich zur exemplarischen Erarbeitung von Kants Ideen und Argumenten „in der Schule“? Welche Methoden gibt es zur Hinführung, Erschließung, Visualisierung, „didaktischen Reduktion“ der Texte? Wie formuliert man angemessene Lernziele, Arbeitsaufträge und (Klausur-) Lösungshinweise zu Kant-Texten? Welche werkimmanenten oder werkeexternen Kontexte müssen für das Verständnis der jeweiligen Textausschnitte bereitgestellt werden? Welche Hilfsmittel gibt es für Schüler und Lehrer außer sog. Unterrichtswerken? Worin besteht der pädagogische Wert einer Auseinandersetzung mit Kants Gedanken?

Diese Fragen sollen hauptsächlich geklärt werden durch eine gemeinsame Lektüre und Diskussion von Auszügen aus *Was ist Aufklärung?*, *Was heißt, sich im Denken orientieren?*, *Kritik der reinen Vernunft*, *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*, *Über ein vermeintes Recht aus Menschenliebe zu lügen*, *Kritik der Urteilskraft*, *Anthropologie in pragmatischer Hinsicht*, *Über den Gemeinspruch: Das mag in der Theorie richtig sein, taugt aber nicht für die Praxis*, *Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht*, *Über Pädagogik*

Die Textauszüge werden zu Beginn des Semesters in einem Reader zur Verfügung gestellt.

Qualifizierter Schein durch regelmäßige aktive Teilnahme, Übernahme eines Kurzreferats und Anfertigung einer Hausarbeit. Begrenzte Teilnehmerzahl.

Prof. Dr. Anke Thyen

Seminar Fachdidaktik II

LSF-Nummer: 12715218
Zeit: Donnerstag, 9.45 - 11.15 Uhr
Raum: M 17.15
Beginn: 15.10.2015
Zuordnung: *1-Fach-Bachelor:*

	<i>PO 09 / GymPO</i>	<i>PO 14 / BEd</i>
<i>Bachelor Nebenfach (neu):</i>	-	-
<i>Lehramt:</i>	LA10	-
<i>Master Philosophie</i>	-	-
<i>Sonstige:</i>	-	-

Bachelor Nebenfach (neu):
Lehramt:
Master Philosophie
Sonstige:

Das Seminar setzt sich anhand fachdidaktischer Literatur (E. Martens, A. Rösch, J. Rohbeck, M. Tiedemann) mit Ansätzen und Aufgaben der Fachdidaktik Philosophie/Ethik auseinander und erarbeitet praxisorientiert Elemente kompetenzorientierter Lehr-Lern-Prozesse sowie fachspezifische Methoden des Philosophie- und Ethikunterrichts.

Das Seminar wird durch einen Kurs der Lehrplattform „Ilias“ unterstützt. Texte und Materialien zum Seminar sind dort verfügbar.

Allgemeines: Kriterien für die Vergabe von Leistungspunkten und Leistungsnachweisen am Institut für Philosophie

Leistungsnachweise werden prinzipiell nur für Leistungen vergeben, die über die aktive und regelmäßige Teilnahme an der jeweiligen Lehrveranstaltung hinausgehen. Welche Leistungen in den Modulen der Studiengänge der Philosophie erbracht werden müssen, ist im Modulhandbuch vermerkt. Die folgenden Erläuterungen fassen das zusammen. Bei allen Leistungen gilt: die Dozierenden können auch abweichende Leistungen im gleichen Umfang zulassen oder fordern.

Zum Ablegen einer Prüfung melden Sie sich zu Beginn der Vorlesungszeit beim Prüfungsamt für Seminar- und Modulprüfungen an; nach Absolvierung melden die Prüferinnen und Prüfer das Ergebnis direkt dem Prüfungsamt.

Für fachfremde HörerInnen:

Bitte nehmen Sie Kontakt zum jeweiligen Dozierenden oder zum Studiengangsmanager der Philosophie auf, um die Modalitäten für Ihren Scheinerwerb individuell in Bezug auf Ihre Prüfungsordnung abzustimmen.

In den Studiengängen des Instituts für Philosophie:

Leistungspunkte werden modulweise für das erfolgreiche Absolvieren der zu einem Modul gehörenden Veranstaltungen und den darin vorgesehenen Prüfungen erworben. Die obligatorischen Veranstaltungen und Prüfungen eines Moduls sind in den Modulbeschreibungen des Modulhandbuchs der Studiengänge festgehalten.

Den folgenden Studiengangs-Leitlinien können Sie für die aktuellen modularisierten Studiengänge der Philosophie an der Universität Stuttgart entnehmen:

- welche Veranstaltungen Sie in allen Modulen Ihres Studienganges besuchen müssen. Aufgeführt sind nicht die faktischen Namen der Veranstaltungen, sondern Veranstaltungscontainer. Welche tatsächlich angebotenen Veranstaltungen in den Container passen, entnehmen Sie bitte der Liste ab Seite 5.
- welche Leistungen in den jeweiligen Veranstaltungen zu erbringen sind.
- welche Prüfungsnummer dieser Leistung zugeordnet ist. Ist keine Prüfungsnummer angegeben, müssen Sie die Leistung nicht im Anmeldezeitraum anmelden. Die Teilnahme wird aber trotzdem überprüft. Alle angegebenen Nummern müssen jedoch angemeldet werden (im jeweiligen Semester).
- Hausarbeiten haben zu bestimmten Stadien des Studiums unterschiedliche Ansprüche an die inhaltliche Dichte, aber auch an den Umfang. Bitte orientieren Sie sich an den in den Listen angegebenen Seitenzahlen. Als Vorleistung für eine Hausarbeit kann Ihr Dozierender auch zusätzliche Leistungen wie zum Beispiel ein Referat fordern.
- Studienbegleitende Prüfungen sind in jedem Fall benotete Studienleistungen. Das Halten eines Referates reicht deshalb nicht aus. Ihr Dozierender entscheidet, welche Leistung ihm als Bewertungsgrundlage dienen soll. Beispiele sind: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Essay, mündliche Prüfung, etc.

Allgemeines: Lehrveranstaltungen – Typen und Anforderungen

Seminare und Vorlesungen sind die beiden Haupttypen von Lehrveranstaltungen. Ergänzend dazu werden zu ausgewählten Veranstaltungen noch Tutorien angeboten.

Vorlesungen bieten in erster Linie Überblick und Einführung etwa zu einer philosophiehistorischen Epoche, einer philosophischen Disziplin oder dem Werk eines bedeutenden Klassikers. Vorlesungen dieser Art sind in jedem Studienabschnitt wichtig, weil sie das Selbststudium orientieren helfen. Im Hauptstudium sollten Sie sich eher an Vorlesungen zu einem bestimmten Problem halten, das aus der Sicht verschiedener philosophischer Ansätze diskutiert wird. Auch in Studiengängen, in denen keine Leistungsnachweise für Vorlesungen erworben werden können, sollte auf ihren Besuch keinesfalls verzichtet werden. Sie üben in Vorlesungen das konzentrierte Zuhören, die Unterscheidung von Wesentlichem und Unwesentlichem, die Anfertigung aussagekräftiger Mitschriften. Daher sollten Sie sich nicht nur auf in der Vorlesung ausgegebene Handreichungen oder auf die Möglichkeit, einige Vorlesungen im Internet nachlesen oder hören zu können, verlassen. Die Mitschrift ist bereits eine Form aktiver Verarbeitung des Gehörten. Auch die von den Dozentinnen und Dozenten zumeist eingeräumte Zeit für Fragen und Diskussionen sollten Sie nutzen, gerade für einfachste Verständnisfragen – auch die Lehrenden sind auf diese Rückmeldungen durchaus angewiesen.

Alle **Seminare** bieten in erster Linie die Möglichkeit intensiver Textinterpretation und Problemdiskussion. Im Idealfall agieren die Seminarleiter nur als Moderatoren, die hin und wieder korrigierend eingreifen. Die Qualität eines Seminars ist damit in hohem Maße von der Qualität der Vorbereitung der Sitzungen durch die Studierenden abhängig. Eine gute Seminarvorbereitung umfasst die Nachbereitung der letzten Sitzung, Notizen und Exzerpte zur neuen Seminarliteratur, eine Zusammenfassung der wesentlichen Gedanken, Fragen zum Verständnis und vielleicht erste kritische Argumente gegen bestimmte Thesen. Im Interesse einer guten Vorbereitung sollte zumindest der Haupttext des Seminars in der empfohlenen Ausgabe erworben werden. Im Seminar sollen die Studierenden, gleichsam in einem „geschützten Raum“, die Ergebnisse ihres Selbststudiums zur Diskussion stellen. Dadurch erhalten Sie nicht nur eine unverzichtbare Rückmeldung zu Ihren Überlegungen, Problemen und Fortschritten, sondern trainieren zugleich die Fähigkeiten zur mündlichen Darstellung und zur argumentativen Kritik. Diese Kompetenzen sind nicht nur im späteren Berufsleben, sondern bereits in mündlichen Prüfungen gefragt: Besonders aktive Seminarteilnehmer schneiden in Prüfungen durchschnittlich besser ab.

Tutorien sind ergänzende Lehrveranstaltungen, in denen unter Leitung einer studentischen Tutorin oder eines studentischen Tutors der Stoff eines Seminars oder einer Vorlesung in Übungen vertieft wird. In den modularisierten Studiengängen ist der Besuch von Tutorien verpflichtend. Das hat den einfachen Grund, dass Tutorien in der Philosophie – anders als in manchen anderen Wissenschaften – nicht bloß Repetitorien zur Klausurvorbereitung sind, sondern der Übung des philosophischen Gesprächs in hierarchiefreieren Umgebungen dienen. Sie sollten also angebotene Tutorien wahrnehmen – auch wenn sie in Ihrem Studiengang nicht obligatorisch sein sollten.

Allgemeines: Philosophie und Sprachen

Die Bestimmungen zur allgemeinen Hochschulreife bzw. die speziellen Studienordnungen legen verbindlich fest, welche Sprachkenntnisse auf welchem Niveau für die verschiedenen Studiengänge im Fach Philosophie vorausgesetzt sind bzw. im Verlauf des Studiums erworben werden müssen.

Wenn der gewählte Studiengang das Latinum oder das Graecum erfordert (das Lehramt Philosophie/Ethik erfordert dies zwingend) und der Nachweis erst während des Studiums bis zur Zwischenprü-

fung erbracht wird, kann die Entscheidung bereits nach philosophischen Interessen getroffen werden: Das Latinum ist für eine Spezialisierung auf mittelalterliche, das Graecum für eine Spezialisierung auf antike Philosophie unerlässlich. Wer weder die eine noch die andere Spezialisierung beabsichtigt, sollte sich für das Latinum entscheiden: Viele gebräuchliche Fremdwörter und philosophische Fachtermini haben lateinische Wurzeln, deren Kenntnis allemal nützlich ist. An der Universität Stuttgart bietet das Sprachenzentrum regelmäßig Lateinkurse an; dort können Sie auch eine Prüfung ablegen, die für das Philosophiestudium als äquivalent zum Latinum anerkannt wird.

Englisch ist in der heutigen philosophischen Fachdiskussion die wichtigste moderne Fremdsprache: Die meisten Publikationen zur Philosophie weltweit und einige wichtige Fachzeitschriften erscheinen in englischer Sprache. Die Fachbegriffe eignet man sich am besten durch die Lektüre eines neueren philosophischen Werkes an, etwa einer Einführung oder einer Überblicksdarstellung. Selbstverständlich ist es auch in der Philosophie von Vorteil, wenn man noch eine weitere moderne Fremdsprache (Französisch, aber auch Italienisch oder Spanisch) beherrscht.

Allgemeines: Stundenplanerstellung

Sie müssen sich aus dem Lehrangebot eigenverantwortlich einen Semesterstundenplan zusammenstellen. Dabei ist zu berücksichtigen, welche Leistungsnachweise gemäß der jeweiligen Studienordnung bis zu welchem Zeitpunkt des Studiums zu erbringen sind. Die hier angehängten Studienpläne sind zwar, was den Umfang des Studiums angeht, verbindlich, nicht aber, was die Semesteranordnung angeht. Sollten Sie eine Veranstaltung in einem Semester nicht besuchen können, steht sie Ihnen auch in den anderen offen. Hierbei sollten Sie aber darauf achten, dass ein paar Veranstaltungen jeweils nur entweder im Sommer- oder im Wintersemester angeboten werden.

Beim Erstellen des Semesterstundenplanes ist unbedingt zu beachten, dass die Lehrveranstaltung selbst nur den geringsten Teil des zeitlichen Aufwandes darstellt. Die meiste Zeit wird für das Selbststudium benötigt: Lektüre der Primär- und Sekundärliteratur, Anfertigungen von Zusammenfassungen und Exzerpten, Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen (rechnen Sie etwa zwei Stunden je Seminar pro Woche für die Vor-, und zwei Stunden für die Nachbereitung). Das Studium der Philosophie, in welchem Studiengang auch immer, ist also sehr arbeitsintensiv. Dies gilt umso mehr für den Bachelor-Studiengang, bei dem durch die straffe Organisation die freie Arbeitszeit besonders knapp bemessen ist. Bitte beachten Sie hier jedoch auch, dass die angegebenen 6 Semester für den Bachelor, resp. 4 Semester im Master nur die Regelstudienzeit beschreiben. Ein längeres Studium ist auch in diesen Studiengängen möglich.

Im Folgenden soll auf die Besonderheiten der einzelnen Studienpläne eingegangen werden.

Beachten Sie bitte: Was hier aufgeführt wird, ist **kein juristisch verbindlicher Text**. Die Bestimmungen der Studienordnungen werden hier nicht wiederholt und nur selten kommentiert. Es ist ganz unverzichtbar, dass Sie sich zu Beginn Ihres Studiums ein Exemplar der für Ihren Studiengang einschlägigen Studien- und Prüfungsordnung besorgen und sich gründlich mit den darin niedergelegten Regelungen vertraut machen; Sie müssen auch in dem Sinn eigenverantwortlich studieren, dass Sie den verbindlichen Regeln der Studienordnungen in der Organisation Ihres Studiums genüge tun. Sie finden die für Ihr Studium verbindlichen Prüfungsordnungen auf der Internetseite des Prüfungsamtes: <http://www.uni-stuttgart.de/pruefungsamt>

Bitte beachten Sie: im Folgenden sind nur die aktuellsten Studiengänge aufgeführt. Für alle vorherigen Studiengänge informieren Sie sich bitte auf der Webseite des Instituts für Philosophie.

Ein-Fach-Bachelor Philosophie nach Prüfungsordnung 2014

1 (WiSe)	BM 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie <i>Veranstaltung und Tutorium</i>	BM 2: Einführung in die Theoretische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	BM 3: Einführung in die formale Logik <i>Seminar und Tutorium</i>	Fachaffine Schlüsselqualifikation <i>bel. Veranstaltungen</i>	Fachübergreifende Schlüsselqualifikation <i>bel. Veranstaltungen</i>
2 (SoSe)	KM 1: Überblick I <i>Vorlesung und Tutorium</i>	BM 4: Einführung in die Praktische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	BM 5: Argumentieren und Schreiben <i>Seminar und Tutorium</i>		Interdisziplinäre Studien beliebige Veranstaltungen im Umfang von 6 LP in Fak. 1-8 und philosophische Reflexion
3 (WiSe)	KM 2: Überblick II <i>Vorlesung und Tutorium</i>	KM 3: Klassiker I <i>Seminar</i>	KM 5: Theoretische Philosophie I <i>Seminar</i>	KM 7: Praktische Philosophie I <i>Seminar</i>	KM 10: Interdisziplinäre Themen II <i>Seminar</i>
4 (SoSe)	KM 4: Klassiker II <i>Seminar</i>	KM 9: Interdisziplinäre Themen I <i>Seminar</i>	KM 6: Theoretische Philosophie II <i>Seminar</i>	KM 8: Praktische Philosophie II <i>Seminar</i>	
5 (WiSe)	Wahlbereich 3 Module á 6 LP		EM 2: Projekt Philosophie <i>Praxisbezogene Projektarbeit nach Antrag</i>		Fachfremde Orientierung <i>bel. Veranstaltungen</i>
6 (SoSe)	EM 1: Philosophische Forschung <i>Kolloquium</i>		BA-Arbeit		

Für einen erfolgreichen Abschluss des Ein-Fach-Bachelors Philosophie sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Module zu erbringen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden, sowie Informationen zur Orientierungsprüfung.

Orientierungsprüfung

Die Orientierungsprüfung umfasst im Ein-Fach-Bachelor das erfolgreiche Bestehen der Basismodule 1-4. Bis zum Beginn der Vorlesungszeit des dritten Semesters ist die Orientierungsprüfung abzulegen. Ist sie bis zum Beginn der Vorlesungszeit des vierten Semesters einschließlich etwaiger Wiederholungsprüfungen nicht abgeschlossen, so erlischt der Prüfungsanspruch, es sei denn, die zu prüfende Person hat das Versäumnis nicht zu vertreten. Das Bestehen der Orientierungsprüfung setzt weiterhin den Nachweis von Kenntnissen in mindestens zwei modernen Fremdsprachen oder einer modernen Fremdsprache und des Latinums bzw. Graecums voraus. Die Kenntnis moderner Fremdsprachen muss in der Regel dem Stoff im Umfang von 4 Jahren aufsteigendem gymnasialen Schulunterricht entsprechen.

Basis- und Kernmodule

In den Basis- und Kernmodulen wird die Art der Prüfungsleistung zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

Basismodul 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie

- Vorlesung: Einführung in die Geschichte der Philosophie
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57271

Basismodul 2: Einführung in die Theoretische Philosophie

- Seminar: Einführung in die Theoretische Philosophie
- Tutorium zum Seminar
 - Prüfungsnummer: 57301

Basismodul 3: Einführung in die formale Logik

- Seminar: Einführung in die formale Logik
- Tutorium zum Seminar
 - Prüfungsnummer: 57311

Basismodul 4: Einführung in die Praktische Philosophie

- Seminar: Einführung in die Praktische Philosophie
- Tutorium zum Seminar
 - Prüfungsnummer: 57321

Basismodul 5: Argumentieren und Schreiben

- Seminar: Argumentieren und Schreiben
- Tutorium zum Seminar
 - Prüfungsnummer: 57331

Kernmodul 1: Überblick I

- Vorlesung: Überblick I
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57431

Kernmodul 2: Überblick II

- Vorlesung: Überblick II
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57441

Kernmodul 3: Klassiker I

- Seminar: Klassiker I
 - Prüfungsnummer: 57481

Kernmodul 4: Klassiker II

- Seminar: Klassiker II
 - Prüfungsnummer: 57491

Kernmodul 5: Theoretische Philosophie I

- Seminar: Theoretische Philosophie I
 - Prüfungsnummer: 57501

Kernmodul 6: Theoretische Philosophie II

- Seminar: Theoretische Philosophie II
 - Prüfungsnummer: 57511

Kernmodul 7: Praktische Philosophie I

- Seminar: Praktische Philosophie I
 - Prüfungsnummer: 57521

Kernmodul 8: Praktische Philosophie II

- Seminar: Praktische Philosophie II
 - Prüfungsnummer: 57531

Kernmodul 9: Interdisziplinäre Themen I

- Seminar: Interdisziplinäre Themen I
 - Prüfungsnummer: 57541

Kernmodul 10: Interdisziplinäre Themen II

- Seminar: Interdisziplinäre Themen II
 - Prüfungsnummer: 57551

Wahlbereich

Im Wahlbereich sind aus den folgenden Modulen drei Module erfolgreich abzuschließen. Dabei ist darauf zu achten, dass zwei Module mit der Zuordnung I zu wählen sind und eines mit der Zuordnung II, das auf den aus I gewählten aufbaut. Die Art der Prüfungsleistung wird zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 20-25 Seiten oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

Wahlmodul 1: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I
 - Prüfungsnummer: 57561

Wahlmodul 2: Geist und Maschine I

- Seminar: Geist und Maschine I
 - Prüfungsnummer: 57571

Wahlmodul 3: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I
 - Prüfungsnummer: 57581

Wahlmodul 4: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II
 - Prüfungsnummer: 57591

Wahlmodul 5: Geist und Maschine II

- Seminar: Geist und Maschine II
 - Prüfungsnummer: 57601

Wahlmodul 6: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II
 - Prüfungsnummer: 57611

Ergänzungsmodule

Ergänzungsmodul 1: Philosophische Forschung

- Im Rahmen des Institutskolloquiums, der Ringvorlesung, von Workshops oder Abendvorträgen am Institut für Philosophie sind zwei Vorträge zu besuchen. Zu beiden muss ein Essay im Umfang von 4-6 Seiten verfasst werden. Diese werden beim Studiengangsmanger abgegeben.
 - Prüfungsnummer: 57371

Ergänzungsmodul 2: Praxisprojekt Philosophie

- Die Studierenden erbringen eine praxisorientierte Projektarbeit im Umfang von 360 Stunden. Das ist: Ein Praktikum oder ein selbst konzeptioniertes praxisorientiertes Projekt im selben Umfang. Beides muss beim Prüfungsausschussvorsitzenden beantragt und von ihm genehmigt werden. Wenden Sie sich dafür an den Studiengangsmanager.
 - Prüfungsnummer: 57381

Fachaffine Schlüsselqualifikation

Aus dem Angebot aus beliebigen Bachelorstudiengängen der Philosophisch-Historischen Fakultät und der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sind einführende oder übergreifende Module im Umfang von 12 ECTS-Credits zu wählen. Diese Module sind vor dem Besuch vom Prüfungsausschussvorsitzenden zu genehmigen. Wenden Sie sich dafür an den Studiengangsmanager.

- Prüfungsnummer: ist den jeweils besuchten Modulen zu entnehmen

Fachübergreifende Schlüsselqualifikation

Im Rahmen der fachübergreifenden Schlüsselqualifikationen besuchen die Studierenden fachübergreifende oder berufsfeldqualifizierende Module im Umfang von 6 ECTS-Credits aus einem zentralen Katalog, für die sie sich unter www.uni-stuttgart.de/sq anmelden können. Diese werden von den Dozierenden ohne vorherige Anmeldung im LSF selbstständig verbucht. Bitte beachten Sie, dass die Belegphase für diese Veranstaltungen ca. 6 Wochen vor Semesterbeginn ist.

Fachfremde Orientierung

Aus dem Lehrangebot der Bachelorstudiengänge der Universität Stuttgart sind beliebige, die eigenen Schwerpunkte unterstützende, Module im Umfang von 12 ECTS-Credits zu belegen. Ausgenommen sind Module aus dem Lehrangebot der Philosophie. Die Module sind vom Prüfungsausschussvorsitzenden zu genehmigen. Wenden Sie sich dafür an den Studiengangsmanager.

- Prüfungsnummer: ist den jeweils besuchten Modulen zu entnehmen

Interdisziplinäre Studien

Im Rahmen der interdisziplinären Studien sind Veranstaltungen eines beliebigen ingenieur- oder naturwissenschaftlichen Bachelormoduls im Umfang von 6 ECTS-Credits zu besuchen. Die Modulprüfung (USL) selbst erfolgt in Form einer philosophischen Reflexion im Umfang von ca. 15 Seiten über die Themen dieses Moduls, die beim Studiengangsmanager der Philosophie einzureichen ist.

- Prüfungsnummer: 57411

Bachelorarbeit

Die Bachelorarbeit besprechen Sie frühzeitig mit einem Prüfer Ihrer Wahl. Mit diesem verständigen Sie sich über Umfang und Inhalt. Sie kann frühestens mit dem Erhalt von 120 ECTS-Credits beim Prüfungsamt angemeldet werden. Die Bearbeitungsfrist für die Bachelorarbeit beträgt 6 Monate.

- Prüfungsnummer: nicht vorhanden, wird per Formular gemeldet

Bachelor Philosophie im Nebenfach nach Prüfungsordnung 2014

1 (WiSe)	BM 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie <i>Veranstaltung und Tutorium</i>	BM 3: Einführung in die formale Logik <i>Seminar und Tutorium</i>	12 LP
2 (SoSe)	KM 1: Überblick I <i>Vorlesung und Tutorium</i>		6 LP
3 (WiSe)	KM 2: Überblick II <i>Vorlesung und Tutorium</i>	BM 2: Einführung in die Theoretische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	12 LP
4 (SoSe)	BM 4: Einführung in die Praktische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>		6 LP
5 (WiSe)	KM 3: Interdisziplinäre Themen I <i>Seminar</i>		6 LP
6 (SoSe)			0 LP

Für einen erfolgreichen Abschluss des Nebenfachs Philosophie im Bachelor Nebenfach sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Module zu erbringen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden. In den Modulen wird die Art der Prüfungsleistung zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 10-15 Sei-

ten oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

Basismodul 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie

- Vorlesung: Einführung in die Geschichte der Philosophie
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57271

Basismodul 2: Einführung in die Theoretische Philosophie

- Seminar: Einführung in die Theoretische Philosophie
- Tutorium zum Seminar
 - Prüfungsnummer: 57301

Basismodul 3: Einführung in die formale Logik

- Seminar: Einführung in die formale Logik
- Tutorium zum Seminar
 - Prüfungsnummer: 57311

Basismodul 4: Einführung in die Praktische Philosophie

- Seminar: Einführung in die Praktische Philosophie
- Tutorium zum Seminar
 - Prüfungsnummer: 57321

Kernmodul 1: Überblick I

- Vorlesung: Überblick I
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57431

Kernmodul 2: Überblick II

- Vorlesung: Überblick II
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57441

Kernmodul 3: Interdisziplinäre Themen I

- Seminar: Interdisziplinäre Themen I
 - Prüfungsnummer: 57541

Master Philosophie nach Prüfungsordnung 2014

1 (WiSe)	VM 1: Theoretische Philosophie <i>Seminar</i>	VM 2: Praktische Philosophie <i>Seminar</i>	VM 3: Interdisziplinäre Themen <i>Seminar</i>	VM 4: freie Vertiefung bel. Seminar	VM 5: Überblick I <i>Vorlesung und Tutorium</i>
2 (SoSe)	SM 1: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I <i>Seminar</i>	SM 2: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II <i>Seminar</i>	SM 3: Geist und Maschine I <i>Seminar</i>	SM 5: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I <i>Seminar</i>	VM 6: Überblick II <i>Vorlesung und Tutorium</i>
3 (WiSe)	SM 7: Institutskolloquium und Ringvorlesung <i>Teilnahme und 3 Essays</i>	SM 8: Forschungskolloquium <i>Teilnahme, Vorstellung der MA-Arbeit</i>	SM 4: Geist und Maschine II <i>Seminar</i>	SM 6: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II <i>Seminar</i>	SM 9: Lektürekreis unter Selbstorganisation
4 (SoSe)	MA-Arbeit				

Für einen erfolgreichen Abschluss des Master Philosophie sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Module zu erbringen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden.

In den Modulen des Masters wird die Art der Prüfungsleistung zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Normalfall ist dies eine Hausarbeit im Umfang von 20-25 Seiten oder eine im Aufwand diesem entsprechende andere Leistung. Zusätzlich kann von den Dozierenden eine Prüfungsvorleistung verlangt werden.

Vertiefungsmodul 1: Theoretische Philosophie

- Seminar: Theoretische Philosophie
- Prüfungsnummer: 57801

Vertiefungsmodul 2: Praktische Philosophie

- Seminar: Praktische Philosophie
- Prüfungsnummer: 57811

Vertiefungsmodul 3: Interdisziplinäre Themen

- Seminar: Interdisziplinäre Themen
- Prüfungsnummer: 57821

Vertiefungsmodul 4: freie Vertiefung

- Seminar: freie Vertiefung
- Prüfungsnummer: 57831

Vertiefungsmodul 5: Überblick I

- Vorlesung: Überblick I
- Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57841

Vertiefungsmodul 6: Überblick II

- Vorlesung: Überblick II
- Tutorium zur Vorlesung
- Prüfungsnummer: 57851

Spezialisierungsmodul 1: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik I
- Prüfungsnummer: 57421

Spezialisierungsmodul 2: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II

- Seminar: Erkenntnis, Wissenschaft und Technik II
- Prüfungsnummer: 57451

Spezialisierungsmodul 3: Geist und Maschine I

- Seminar: Geist und Maschine I
- Prüfungsnummer: 57461

Spezialisierungsmodul 4: Geist und Maschine II

- Seminar: Geist und Maschine II
- Prüfungsnummer: 57471

Spezialisierungsmodul 5: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur I
- Prüfungsnummer: 57751

Spezialisierungsmodul 6: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II

- Seminar: Ethik, Ästhetik und technologische Kultur II
- Prüfungsnummer: 57761

Spezialisierungsmodul 7: Institutskolloquium und Ringvorlesung

- Im Rahmen des Institutskolloquiums, der Ringvorlesung, von Workshops oder Abendvorträgen am Institut für Philosophie sind drei Vorträge zu besuchen. Zu allen muss je ein Essay im Umfang von 4-6 Seiten verfasst werden. Diese werden beim Studiengangsmanager abgegeben.
- Prüfungsnummer: 57771

Spezialisierungsmodul 8: Forschungskolloquium

- Jeder Masterstudierende muss einen Entwurf seiner Masterarbeit in einem Forschungskolloquium des Instituts präsentieren. Den Termin stimmen Sie frühzeitig mit Ihrem jeweiligen Betreuer ab.
- Prüfungsnummer: 57781

Spezialisierungsmodul 9: Lektürekreis

- Die Studierenden eines Jahrganges organisieren unter Aufsicht eines wissenschaftlichen Betreuers einen Lektürekreis, in dem sie sich selbst strukturiert mit einem Werk der Philosophie auseinandersetzen. Die Lektüre wird von den Studierenden selbst gewählt, Sekundärliteratur wird mit dem wissenschaftlichen Betreuer besprochen. Prüfungsleistung ist ein Studientagebuch (15-20 Seiten), in dem die Ergebnisse des Lektürekreises und ihr Verlauf über die Zeit des Kurses dargestellt werden.
- Prüfungsnummer: 57791

Die *Masterarbeit* besprechen Sie frühzeitig mit einem Prüfer Ihrer Wahl. Mit diesem verständigen Sie sich über Umfang und Inhalt. Sie kann frühestens mit dem Erhalt von 60 ECTS-Credits beim Prüfungsamt angemeldet werden. Die Bearbeitungsfrist für die Bachelorarbeit beträgt 6 Monate.

- Prüfungsnummer: nicht vorhanden, wird per Formular gemeldet

Lehramt Philosophie/Ethik nach GymPO 2009

Semester							LP
1 (WS)	S Einführung in das Studium der Philosophie	T Einführung in das Studium der Philosophie	S Logik	T Logik	VL Einführung in die Geschichte der Philosophie		15
LA 1: Grundlagen der Philosophie / 15 LP (= BA NF BM 1 + VL)							
2 (SS)	S Einführung in die Praktische Philosophie	T Einführung in die Praktische Philosophie	VL Metaphysik und Erkenntnistheorie	S Klass. Werke der Theor. Phil.			15
LA 2: Einführung in die Praktische Philosophie / 6 LP (= BA NF BM 3)		LA 3: Grundlagen der Theoretischen Philosophie / 9 LP (= BA NF KM 1)			Orientierungsprüfung: Bestehen von Modul LA 1 (15 LP); Zwischenprüfung: Bestehen von Modul LA 1, LA 2 und LA 4 (33 LP)		
3 (WS)	VL Handlungstheorie und Ethik	S Klassische Werke der Praktischen Philosophie	S Klassische Werke der Praktischen Philosophie				12
LA 4 Grundlagen der Praktischen Philosophie / 12 LP							
4 (SS)	IV Anthropologie und Technik	S Klass. Pos. d. Technikphil.	S Sprachphilosophie	S Philosophie des Geistes	IV Fachdidaktik Philosophie	S Fachdidaktik Philosophie	12
LA 5: Mensch und Technik (Wahlmodul) / 6 LP (= BA NF KM 3)			LA 6: Sprache und Geist (Wahlmodul) / 6 LP (= BA NF KM 5)		LA 7: Fachdidaktik I / 6 LP		
5 (WS)	Schulpraxissemester						
6 (SS)	HS Moderne Texte der Sprachphilosophie/ Epistemologie	HS Moderne Texte der Sprachphilosophie/ Epistemologie					12
LA 8: Sprache und Erkenntnis / 12 LP (= MA VM 3)							
7 (WS)	IV Einführung in d. Anwendungsbezogene Ethik	S Probleme Anwendungsbezogener Ethik	HS Fachdidaktik Philosophie				15
LA 9: Anwendungsbezogene Ethik / 11 LP (= BA KM 4)		LA 10: Fachdidaktik II / 4 LP					
8 (SS)	VL Technologische Kultur	HS Kultur, Symbol, Text	HS Religionsphilosophie				15
LA 11: Wissen und moderne Zivilisation / 15 LP (= MA SM 2 + HS)							
9 (WS)	HS Klassische Texte der Ethik oder Ästhetik	HS Moderne Texte der Ethik oder Ästhetik	HS Wissens- und Erkenntnistheorie	HS Probleme der Wissensgesellschaft			8
LA 12: Theorien der Normativität (Wahlmodul) / 8 LP (= MA VM 1)			LA 13: Theorie und Wissen (Wahlmodul) / 8 LP (= MA SM 1)				
10 (SS)	Zulassungsarbeit						0

Für einen erfolgreichen Abschluss des Lehramtstudiengangs Philosophie/Ethik sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Pflichtmodule zu erbringen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden, sowie Informationen zur Orientierungs- und Zwischenprüfung.

Wahlmodule

Im modularisierten Lehramt sind nicht alle Veranstaltungen des Studienplans verpflichtend. So können Sie im vierten Studiensemester zwischen den Modulen *LA 5: Mensch und Technik* und *LA 6:*

Sprache und Geist wählen. Ebenso haben Sie im neunten Studiensemester die Wahl zwischen *LA 12: Theorien der Normativität* und *LA 13: Theorie und Wissen*. In beiden Fällen wird mit der ersten Alternative ein Schwerpunkt in praktischer Philosophie, mit der zweiten einer in theoretischer Philosophie gewählt.

Sonstige Studieninhalte

Als Studierende im Lehramt müssen Sie zusätzlich zu den Modulen in Ihren Studienplänen noch weitere, überfachliche Veranstaltungen besuchen. Diese sind gegliedert in ein Bildungswissenschaftliches Begleitstudium, ein Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium, den Bereich Personale Kompetenz und in ein Schulpraxissemester. Einzelheiten zu diesen Punkten finden Sie auf www.uni-stuttgart.de/lehramt

Orientierungs- und Zwischenprüfung

Lehramtsstudierende müssen bis zum Beginn des dritten, spätestens aber bis zum Beginn des vierten Fachsemesters das Modul *LA 1: Grundlagen der Philosophie* bestanden haben. Zusätzlich gilt für das Lehramtsstudium: bis zum Beginn des fünften Fachsemesters, spätestens aber bis zum Beginn des siebten Fachsemesters muss die Zwischenprüfung erbracht werden. Dies ist mit dem Bestehen der Module *LA 2: Einführung in die Praktische Philosophie* und *LA 4: Grundlagen der Praktischen Philosophie* der Fall. Zur Zwischenprüfung müssen auch die Sprachkenntnisse nachgewiesen werden, also Kenntnisse in einer modernen Fremdsprache (Englisch) und das Latein oder das Graecum.

Modulliste

Lehramtsmodul 1: Grundlagen der Philosophie

- S Einführung in das Studium der Philosophie: wird im Seminar bekannt gegeben
 - o 10551 (Gewichtung: 50%)
- S Einführung in die formale Logik: wird im Seminar bekannt gegeben
 - o 10552 (Gewichtung: 50%)
- VL Einführung in die Geschichte der Philosophie: Teilnahme (wird nicht angemeldet)
- Beide Tutorien: Teilnahme (wird nicht angemeldet)

Lehramtsmodul 2: Einführung in die Praktische Philosophie

- S Einführung in die Praktische Philosophie: wird im Seminar bekannt gegeben
 - o 26111
- Tutorium: Teilnahme (wird nicht angemeldet)

Lehramtsmodul 3: Grundlagen der Theoretischen Philosophie

- VL Metaphysik und Erkenntnistheorie: Teilnahme (wird nicht angemeldet)
- S Klassische Werke der Theoretischen Philosophie: Hausarbeit (10-15 Seiten)
 - o 26121

Lehramtsmodul 4: Grundlagen der Praktischen Philosophie

- VL Handlungstheorie und Ethik: Mündliche Prüfung (oder Klausur)
 - o 26131 (Gewichtung: 50%)
- 2x Klassische Werke der Praktischen Philosophie: in einem der Seminare muss eine studienbegleitende Prüfung (nach Vorgabe des Dozenten) erbracht werden, im anderen eine Hausarbeit (10-15 Seiten)
 - o 26132 (Hausarbeit, Gewichtung: 50%)
 - o 26133 (unbenotete Studienleistung)

Lehramtsmodul 5: Mensch und Technik (Wahlmodul)

- IV Anthropologie und Technik und S Klassische Positionen der Technikphilosophie: eines der beiden Seminare muss mit einer Hausarbeit (10-15 Seiten) abgeschlossen werden, im anderen wird Teilnahme (wird nicht angemeldet) vorausgesetzt
 - o 26141 (Hausarbeit)

Lehramtsmodul 6: Sprache und Geist (Wahlmodul)

- S Sprachphilosophie und S Philosophie des Geistes: eines der beiden Seminare muss mit einer Hausarbeit (10-15 Seiten) abgeschlossen werden, im anderen wird Teilnahme (wird nicht angemeldet) vorausgesetzt
 - o 26151 (Hausarbeit)

Lehramtsmodul 7: Fachdidaktik

- IV und S Fachdidaktik I: gemeinsame Prüfung über beide Veranstaltungen
 - o 26161

Lehramtsmodul 8: Sprache und Erkenntnis

- 2x S Moderne Texte der Sprachphilosophie/Epistemologie: eines der beiden Seminare muss mit einer Hausarbeit (20-25 Seiten) abgeschlossen werden, im anderen wird Teilnahme (wird nicht angemeldet) vorausgesetzt
 - o 26171 (Hausarbeit)

Lehramtsmodul 9: Anwendungsbezogene Ethik

- IV Einführung in die anwendungsbezogene Ethik und S Probleme der anwendungsbezogenen Ethik: eines der beiden Seminare muss mit einer Hausarbeit (20-25 Seiten) abgeschlossen werden, im anderen wird Teilnahme (wird nicht angemeldet) vorausgesetzt
 - o 26181 (Hausarbeit)

Lehramtsmodul 10: Fachdidaktik II

- S Fachdidaktik II: Hausarbeit (20-25 Seiten)
 - o 26191

Lehramtsmodul 11: Wissen und moderne Zivilisationen

- VL Technologische Kultur: Mündliche Prüfung (oder Klausur)
 - o 26201 (Gewichtung: 50%)
- S Kultur, Symbol, Text: Teilnahme (wird nicht angemeldet)
- S Religionsphilosophie: Hausarbeit (20-25 Seiten)
 - o 26202 (Gewichtung: 50%)

Lehramtsmodul 12: Theorien der Normativität (Wahlmodul)

- S Klassische Texte der Ethik oder Ästhetik und S Moderne Texte der Ethik oder Ästhetik: eines der beiden Seminare muss mit einer Hausarbeit (20-25 Seiten) abgeschlossen werden, im anderen wird Teilnahme (wird nicht angemeldet) vorausgesetzt
 - o 26211

Lehramtsmodul 13: Theorie und Wissen (Wahlmodul)

- S Wissens- und Erkenntnistheorie und S Probleme der Wissensgesellschaft: eines der beiden Seminare muss mit einer Hausarbeit (20-25 Seiten) abgeschlossen werden, im anderen wird Teilnahme (wird nicht angemeldet) vorausgesetzt
 - o 26221

Anmeldung zur und Ablauf der mündlichen Prüfung zum 1. Staatsexamen im Lehramtsstudiengang Philosophie/Ethik (gemäß GymPO 2009)

Bitte beachten Sie die folgenden Schritte, wenn Sie sich zur mündlichen Prüfung zum 1. Staatsexamen im Studiengang Philosophie/Ethik anmelden möchten:

- 1. Voranmeldung im Sekretariat** des Institutes für Philosophie unter Angabe von Namen, Matrikelnummer, Email-Adresse sowie zwei Wunsch-Prüfern (**Stichtag für die Prüfungen im Frühjahr 2016 ist der 30. Oktober 2015**)
2. Danach wird nach Möglichkeit gemäß den Wünschen der KandidatInnen PrüferInnen zugeteilt (ohne Garantie, dass die Wünsche erfüllt werden können). Nach Benachrichtigung per Mail besuchen Sie eine Sprechstunde Ihrer PrüferInnen und machen die konkreten Prüfungsthemen für die genannten drei Themengebiete aus.
3. Mit den von den Prüfern unterschriebenen Anmeldeformular melden Sie sich dann offiziell beim Landeslehrerprüfungsamt in Vaihingen an, das auch die Federführung in der Staatsexamensprüfung innehat, die Prüfungstermine festlegt usw.

Ablauf und Inhalt der Prüfung:

Die mündliche Prüfung für das erste Staatsexamen im Fach LA Philosophie/Ethik dauert 60 Minuten, davon entfallen etwa 40 Minuten auf drei mit den Prüfungskandidatinnen vereinbarte Prüfungsthemen zu den Bereichen

1. Theoretische Philosophie,
2. Praktische Philosophie,
3. Angewandte Ethik.

Die verbleibenden ca. 20 Minuten sollen der Prüfung von

4. Grundlagen- und Überblickswissen

vorbehalten sein. Die zu prüfenden Personen sollen hierbei zeigen, dass sie einen Überblick sowohl über die Systematik als auch über die Geschichte der Philosophie besitzen.

Das Thema Praktische Philosophie und das Thema Theoretische Philosophie wird auf Grundlage je eines Werkes geprüft.

Für das systematische Grundlagen- und Überblickswissen sollen Disziplinen der Philosophie und deren Hauptfragestellungen und -probleme angesprochen werden, die in den ersten 40 Minuten nicht Thema waren. Disziplinen der Philosophie sind auf dem Feld der theoretischen Philosophie z. B. Metaphysik, Erkenntnistheorie, Philosophie des Geistes und Sprachphilosophie; auf dem Feld der praktischen Philosophie sind dies v. a. die Ethik incl. Bereichsethiken, aber auch die Politische Philosophie, Rechtsphilosophie, Religionsphilosophie, Kunst- und Technikphilosophie (ca. 10 Minuten).

Für das historische Grundlagen- und Überblickswissen werden Epochen, Philosophen und philosophische Strömungen thematisiert, die im Zusammenhang mit den für die ersten beiden Prüfungsthemen angegebenen Werken stehen (sowohl das Werk zum Themenbereich der theoretischen, als auch dasjenige zur praktischen Philosophie). Die zu prüfenden Personen sollen dabei ihre Kenntnis des philosophiehistorischen Kontextes der betreffenden Werke demonstrieren, vor allem der mit den Werken zusammenhängenden Problem- und Argumenttraditionen (ca. 10 Minuten).

Empfohlene Literatur zur Vorbereitung für den Prüfungsteil „Grundlagen- und Überblickswissen“

- Dieter Birnbacher, Analytische Einführung in die Ethik, Berlin, New York (de Gruyter) 2003.
- Wolfgang Detel (Hrsg.), Grundkurs Philosophie, Stuttgart (Reclam) 2007 ff., davon:
 - Bd. 2: Metaphysik und Naturphilosophie,
 - Bd. 3: Philosophie des Geistes und der Sprache,
 - Bd. 4: Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie
 - Bd. 5: Politische Philosophie (Robin Celikates/Stephan Gosepath)
- Eugen Fischer/Wilhelm Vossenkuhl, Die Fragen der Philosophie. Eine Einführung in Disziplinen und Epochen, München (Beck) 2003.
- Otfried Höffe (Hrsg.), Klassiker der Philosophie (2 Bände), München (Beck) 2008.
- Stefan Jordan/Christian Nimtz (Hrsg.), Lexikon Philosophie: Hundert Grundbegriffe, Stuttgart (Reclam) 2009
- Anthony Kenny, Geschichte der abendländischen Philosophie, 4 Bände, Darmstadt (WB) 2014
- Thomas Nagel, Was bedeutet das alles? Eine ganz kurze Einführung in die Philosophie, Stuttgart (Reclam) 1990.
- Wolfgang Wieland (Hrsg.), Geschichte der Philosophie in Text und Darstellung, 9 Bände, Stuttgart (Reclam) 2005

Bachelor of Education Philosophie/Ethik nach Prüfungsordnung 2015

1 (WiSe)	BE 1: Einführung in die Geschichte der Philosophie <i>Veranstaltung und Tutorium</i>	BE 2: Einführung in die formale Logik <i>Seminar und Tutorium</i>	
2 (SoSe)	BE 3: Überblick I <i>Vorlesung und Tutorium</i>	BE 4: Einführung in die Praktische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	<i>Fach 1 - BE 5:</i> Argumentieren und Schreiben LA <i>Seminar</i>
3 (WiSe)	BE 6: Überblick II <i>Vorlesung und Tutorium</i>	BE 7: Einführung in die Theoretische Philosophie <i>Seminar und Tutorium</i>	
4 (SoSe)	BE 8: Klassiker <i>Seminar</i>	BE 9: Praktische Philosophie <i>Seminar</i>	<i>Fach 2 - BE 5:</i> Argumentieren und Schreiben LA <i>Seminar</i>
5 (WiSe)	BE 10: Theoretische Philosophie <i>Seminar</i>	BE 11: Angewandte Ethik <i>Seminar</i>	
6 (SoSe)	BE 12: Interdisziplinäre Themen <i>Seminar</i>	BE 13: Klassiker-Lektüre <i>Seminar</i>	BE 14: Fachdidaktik Philosophie <i>Seminar</i>

Für einen erfolgreichen Abschluss des Bachelor of Education Philosophie/Ethik sind alle auf dem Studienplan aufgeführten Module erfolgreich abzuschließen. Dies muss nicht notwendig in den dort aufgeführten Semestern erfolgen. Folgend aufgeführt finden Sie Erläuterungen zu allen Modulen und die Prüfungsnummern, unter denen Sie die Prüfungsleistungen während des Anmeldezeitraums im LSF anmelden, sowie Informationen zur Orientierungsprüfung.

Orientierungsprüfung

Die Orientierungsprüfung umfasst im Bachelor of Education Philosophie/Ethik das erfolgreiche Bestehen der Module ‚Einführung in die Geschichte der Philosophie‘ und ‚Einführung in die formale Logik‘. Bis zum Beginn der Vorlesungszeit des dritten Semesters ist die Orientierungsprüfung abzulegen. Ist sie bis zum Beginn der Vorlesungszeit des vierten Semesters einschließlich etwaiger Wiederholungsprüfungen nicht abgeschlossen, so erlischt der Prüfungsanspruch, es sei denn, die zu prüfende Person hat das Versäumnis nicht zu vertreten. Das Bestehen der Orientierungsprüfung setzt weiterhin den Nachweis des Latinums bzw. Graecums (entsprechend 4 Jahren Unterricht der Sekundarstufe oder 3 Jahren Sekundarstufe II mit Abiturprüfung oder Niveau B2) voraus.

Modulleistungen

In den Modulen des Bachelor of Education wird die Art der Prüfungsleistung zu Anfang der Veranstaltung von den Dozierenden bekannt gegeben. Im Folgenden werden die im Modulhandbuch aufgelisteten Standardleistungen aufgeführt. Die Dozierenden können in ihren Seminaren auch andere Prüfungsleistungen, die im Arbeitsumfang diesen Angaben entsprechen, einführen. Außerdem können von den Dozierenden Prüfungsvorleistungen (wie z.B. Referate) gefordert werden.

Modul 57270: BE 1 - Einführung in die Geschichte der Philosophie

- Veranstaltung: Einführung in die Geschichte der Philosophie
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57271 (Prüfungsleistung nach Vorgabe der Dozierenden)

Modul 57310: BE 2 - Einführung in die formale Logik

- Veranstaltung: Einführung in die formale Logik
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57311 (Prüfungsleistung nach Vorgabe der Dozierenden)

Modul 57430: BE 3 - Überblick I

- Vorlesung: Überblick I
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57431 (mündliche Prüfung)

Modul 57320: BE 4 - Einführung in die praktische Philosophie

- Veranstaltung: Einführung in die praktische Philosophie
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57321 (Prüfungsleistung nach Vorgabe der Dozierenden)

Modul 59770: BE 5 - Argumentieren und Schreiben

- Seminar: Argumentieren und Schreiben
 - Prüfungsnummer: 59771 (unbenotete Studienleistung)

Modul 57440: BE 6 - Überblick II

- Vorlesung: Überblick II
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57441 (mündliche Prüfung)

Modul 57300: BE 7 - Einführung in die theoretische Philosophie

- Veranstaltung: Einführung in die theoretische Philosophie
- Tutorium zur Vorlesung
 - Prüfungsnummer: 57301 (Prüfungsleistung nach Vorgabe der Dozierenden)

Modul 57490: BE 8 - Klassiker

- Seminar: Klassiker
 - Prüfungsnummer: 57491 (Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten)

Modul 57530: BE 9 - Praktische Philosophie

- Seminar: Praktische Philosophie
 - Prüfungsnummer: 57531 (Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten)

Modul 57500: BE 10 - Theoretische Philosophie

- Seminar: Theoretische Philosophie
 - Prüfungsnummer: 57501 (Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten)

Modul 59760: BE 11 - Angewandte Ethik

- Seminar: Angewandte Ethik
 - Prüfungsnummer: 59761 (Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten)

Modul 59780: BE 12 - Interdisziplinäre Themen

- Seminar: Interdisziplinäre Themen
 - Prüfungsnummer: 59781 (unbenotete Studienleistung)

Modul 59790: BE 13 - Klassiker-Lektüre

- Seminar: Klassiker-Lektüre
 - Prüfungsnummer: 59791 (unbenotete Studienleistung)

Studierende im Bachelor of Education Philosophie/Ethik müssen außerdem im Laufe ihres Studiums ein Seminar zur Fachdidaktik Philosophie erfolgreich abschließen:

Modul 59530: BE 14 - Fachdidaktik Philosophie/Ethik

- Seminar: Fachdidaktik
 - Prüfungsnummer: 59531 (Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten)

Termine

Beginn der Lehrveranstaltungen:	12. Oktober 2015
Ende der Lehrveranstaltungen:	6. Februar 2016
Unterbrechung (Weihnachten):	23. Dezember 2015 - 6. Januar 2016

Zwischenprüfung und Abschlußprüfung (Lehramt nach WPO):

Zwischenprüfung:	Termin nach Vereinbarung
Staatsexamen:	Termine gibt das Landeslehrerprüfungsamt vor
Anmeldefrist bis:	in der Regel zwei Monate vor der Prüfung

Die Anmeldung zur Zwischenprüfung (Lehramt) erfolgt in der Sprechstunde von Dr. Ulrike Ramming, die Absprache der Themen und des Termins mit dem jeweiligen Prüfer. Unterlagen zur Anmeldung finden Sie auf den Internetseiten des Instituts (siehe *Links*).

Die Anmeldung zum Staatsexamen im Lehramt erfolgt über das Landeslehrerprüfungsamt (Unterlagen erhalten Sie auf deren Internetseite, siehe *Links*). Genaueres auf Seite 76.

Für alle Prüfungen gilt: Es besteht kein Anspruch auf einen bestimmten Prüfer. Wir müssen u.a. darauf achten, dass die Prüfungslasten in etwa gleich verteilt sind, so dass wir ggf. nicht alle Wünsche berücksichtigen können.

Bachelor- und Masterarbeiten:

Bachelor- und Masterarbeiten werden wie jede studienbegleitende Prüfung über das Prüfungsamt angemeldet. Die Anmeldebedingungen entnehmen Sie Ihrer Prüfungsordnung. Die Absprache der Themen erfolgt mit dem jeweiligen Prüfer.

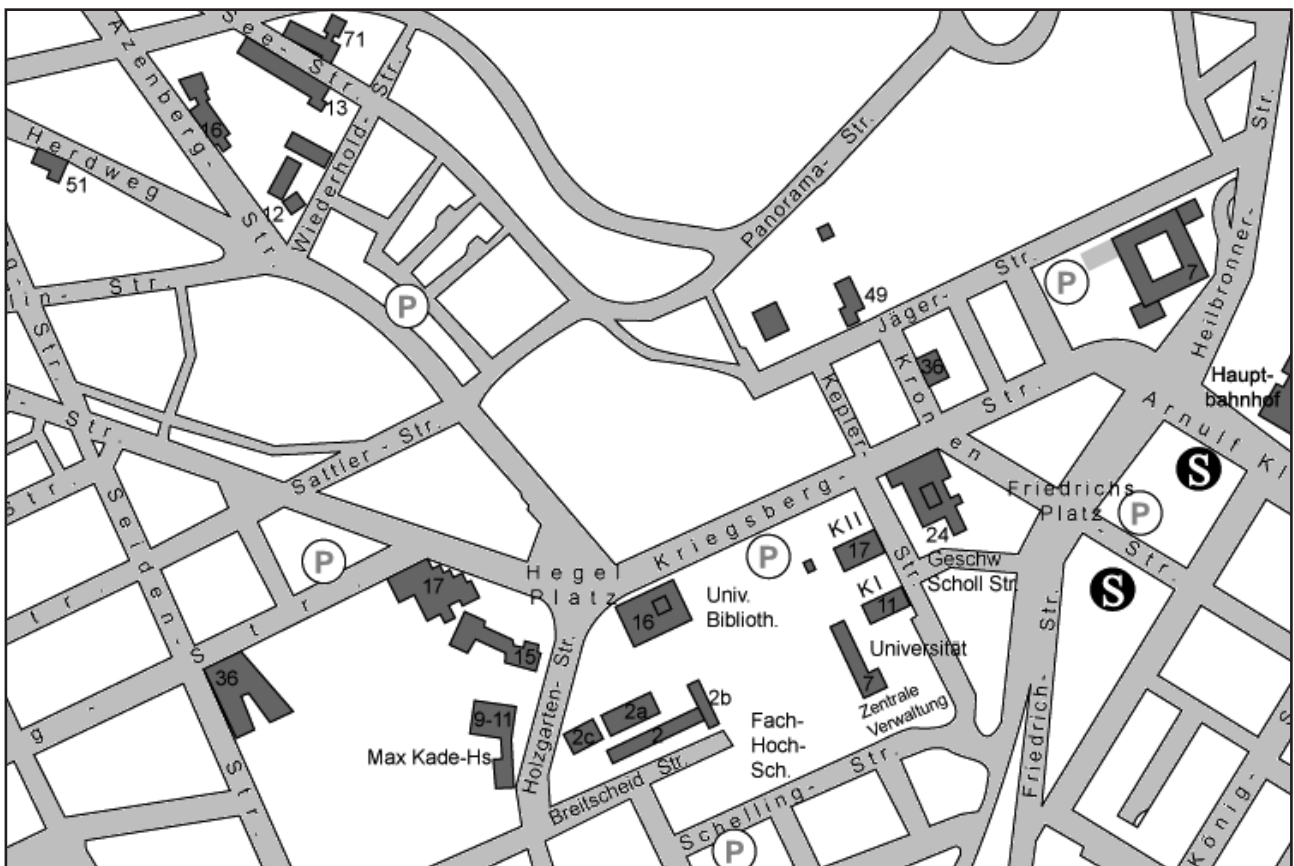
Räume

Hinweise zu den Veranstaltungsorten

M 2.xx	Breitscheidstr. 2 (auch Hörsaalprovisorium gegenüber der Universitätsbibliothek)
M 11.xx	Keplerstr. 11 (K I); die erste Ziffer nach dem Punkt gibt das Stockwerk an.
M 17.xx	Keplerstr. 17 (K II); die erste Ziffer nach dem Punkt gibt das Stockwerk an.
M 12.xx	Azenbergstr. 12
M 36.31	Seidenstr. 36, 3. Stock (Seminarraum)
M 18.11	Azenbergstr. 18
R 2.382	Geschwister-Scholl-Str. 24

Das Institut in der Seidenstr. 36 ist per ÖPNV zu erreichen mit dem Bus, Linie 42 vom HBF, Bus, Linie 43 vom Rotebühlplatz/Stadtmitte und mit der Straßenbahn, Linie 4. Der Name der entsprechenden Haltestelle lautet *Rosenberg-/ Seidenstraße*.

Lageplan der Veranstaltungsorte in der Innenstadt



Prüfungsberechtigte im Fach Philosophie

- Lehrveranstaltungsbegleitende Prüfungen und Hausarbeiten werden von den SeminarleiterInnen abgenommen und beurteilt.
- Berechtig zur Betreuung von Abschlussprüfungen und -arbeiten im Bachelor-, Master- und Magister-Studiengang sind alle ProfessorInnen und PrivatdozentInnen des Instituts:
 - Prof. Dr. Tim Henning
 - Jun.-Prof. Dr. Philipp Hübl
 - Apl. Prof. Dr. Andreas Luckner
 - Prof. Dr. Catrin Misselhorn
 - Prof. Dr. Michael Weingarten
 - (Jun.-Prof. Dr. Ulrike Pompe)
 - Dr. Ulrike Ramming (BA-Examen)
 - Apl. Prof. Dr. Jakob Steinbrenner
- Prüfungsberechtigt für Zwischenprüfungen und Abschlussprüfungen im Studiengang Lehramt Philosophie/Ethik sind:
 - Prof. Dr. Catrin Misselhorn
 - Prof. Dr. Tim Henning
 - Apl. Prof. Dr. Andreas Luckner
 - Prof. Dr. Michael Weingarten
 - Jun.-Prof. Dr. Philipp Hübl
 - (Jun.-Prof. Dr. Ulrike Pompe)
 - Dr. Ulrike Ramming
 - Apl. Prof. Dr. Jakob Steinbrenner

Aktuelles, Kontakte, Links

Infophil:

Das Institut für Philosophie hat einen Emailverteiler „Infophil“ eingerichtet. Über diesen werden tagesaktuelle Meldungen, Vorträge, Ausfälle, etc. kommuniziert. Es wird allen Studierenden empfohlen, sich hier im Formular auf der Internetseite des Instituts für Philosophie (siehe *Links*) einzutragen.

Aktuelle Sprechzeiten:

Die aktuellen Sprechzeiten der MitarbeiterInnen und Lehrbeauftragten des Instituts für Philosophie entnehmen Sie bitte der Internetseite des Instituts (siehe *Links*).

Studienberatung:

Auf den Internetseiten des Instituts (siehe *Links*) gibt es den Eintrag *Studienberatung*. Hier finden Sie Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Studium.

Finanziert aus Qualitätssicherungsmitteln des Landes steht Ihnen außerdem Dirk Lenz als Studiengangsmanager für die allgemeine Studienberatung zur Verfügung (aktuelle Sprechstundenzeiten auf der Internetseite des Instituts).

Bei Studiengangswechseln stehen Ihnen Ulrike Ramming und Andreas Luckner als Studienfachberater zur Verfügung (aktuelle Sprechstundenzeiten auf der Internetseite des Instituts).

Prüfungsausschuss:

Die Modulprüfungen im Bachelor, Master und Lehramt (alles nach neuer PO) werden zentral über das Prüfungsamt der Universität Stuttgart (siehe *Links*) verwaltet. Für die Anrechnung von Studienleistungen oder bei Problemen mit der Prüfungsverwaltung ist der Prüfungsausschuss Philosophie zuständig. Den Vorsitz hat Prof. Misselhorn inne. Sollten Sie eine Anfrage an den Prüfungsausschuss haben, wenden Sie sich bitte zuerst an Dirk Lenz.

Sekretariat:

Im Sekretariat des Instituts steht ihnen Frau Brümmer zur Seite. Im Sekretariat erhalten Sie keine Studienberatung und auch keine Scheine (diese bekommen Sie in der Institutsbibliothek).

Bitte beachten Sie die Sprechzeiten des Sekretariats: Montag bis Freitag von 9-12 Uhr

Institutsbibliothek:

In der Bibliothek des Instituts für Philosophie finden Sie die meisten für Ihr Studium nötigen Klassiker und modernen Texte der Philosophie. Die Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek, das Ausleihen von Büchern ist nicht möglich.

Während der Vorlesungszeit ist die Institutsbibliothek Philosophie in der Regel von Montag bis Donnerstag von 9.30-16.30 Uhr und Freitags von 9.30-13.30 Uhr geöffnet.

In der vorlesungsfreien Zeit ist die Institutsbibliothek von Montag bis Donnerstag von 11-15 Uhr und Freitags von 11-13 Uhr geöffnet.

Adresse:

Universität Stuttgart
Institut für Philosophie
Seidenstraße 36 (3. OG)
70174 Stuttgart

Tel.: (0711) 685-82491 (Sekretariat)
Fax.: (0711) 685-82492
Mail: sekretariat@philo.uni-stuttgart.de

Links:

Universität Stuttgart:	www.uni-stuttgart.de
Internetseite des Instituts:	www.uni-stuttgart.de/philo
Prüfungsamt:	www.uni-stuttgart.de/pruefungsamt
Landeslehrerprüfungsamt:	www.kultusportal-bw.de
Zentrale Studienberatung:	www.uni-stuttgart.de/zsb
Informationen zum Lehramt:	www.uni-stuttgart.de/lehramt
Modulhandbücher und Veranstaltungen:	www.lsf.uni-stuttgart.de
Lern- und Lehrplattform Ilias:	ilias3.uni-stuttgart.de
Rechenzentrum:	www.rus.uni-stuttgart.de
Universitätsbibliothek:	www.ub.uni-stuttgart.de

Mein Stundenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00 - 9.30					
9.45 - 11.15					
11.30 - 13.00					
14.00 - 15.30					
15.45 - 17.15					
17.30 - 19.00					

Notizen